1. Blatt, Nr. 79. — 6. Jahrgang

Gelsenkirchener

Donnerstag, den 2. April 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Bertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Affäre Hill.

* Die europäische Oeffentlichkeit beschäftigt sich schon wieder einmal mit einer Affäre, in deren Mittelpunkt der deutsche Kaiser steht. Sie hat einiges mit dem nun glücklich beigelegten Tweedmouth-Handel gemein. Aber sie ist erheblich peinlicher als dieser. Denn sie läßt sich eigentlich überhaupt nicht mehr als Privatangelegenheit des Monarchen interpretieren. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat, nachdem anfangs von den Halboffiziösen, die in den heutigen Zeitläuften zahlreich sind wie der Sand am Meere, das blaue vom Himmel herunter geleugnet worden war, die Sache so dargestellt: Herr Hill sei anfangs von der deutschen Regierung als ein in Berlin durchaus willkommener Vertreter Nordamerikas bezeichnet worden. „Nachträglich seien allerdings Zweifel entstanden, ob Herr Hill sich auf dem Berliner Posten wohlfühlen würde." Die seien aber nun behoben. Die Lücken dieser merkwürdig verschwommenen Darstellung sind inzwischen von anderer Seite ausgefüllt worden. Danach soll Herr Tower, der zurzeit die Union hier repräsentiert, vom Kaiser veranlaßt worden sein, nach Washington zu schreiben: Herr Hill hätte nicht die finanziellen Mittel, um hier in einer der Weltmachtstellung der Vereinigten Staaten entsprechenden Weise aufzutreten. Dadurch möchte das Prestige Amerikas in Deutschland leiden. — Die Nordamerikaner sind über diese Sorgfalt anscheinend sehr ärgerlich und man kann ihnen das im Grunde nicht einmal verdenken. Ihre Presse meint: es sei Sache der Union, darauf zu achten, daß sie würdig repräsentiert würde und der nämlichen Auffassung begegnet man in anderen ausländischen Blättern. Dagegen wird man im Ernst nicht viel einwenden dürfen. Auch wir mögen ja nicht, daß man im Auslande sich unsere Köpfe zerbricht. Kurz und gut: wir stehen wieder einmal vor einem jener nicht allzu seltenen, wenig erquicklichen Begebnisse, wo in bester Absicht betätigte Impulsivität uns die Mißstimmung des Auslandes zugezogen hat und ein Augenblick zu zerstören droht, was die Bemühungen vieler Jahre langsam aufgebaut haben.

Eine Glosse zur Hill-Affäre.

Man schreibt uns aus Berlin: Als Herr Otto von Bismarck-Schönhausen preußischer Gesandter am russischen Hofe war und man ihm, auf seinen Wunsch, einen jungen Grafen als Sekretär vorschlug, erwiderte er, der Vorgeschlagene wäre ihm willkommen, — vorausgesetzt, daß er neben seinem Diensteinkommen mindestens 2000 Taler Zulage hätte. Anders könnte er in St. Petersburg nicht standesgemäß auskommen. Seitdem sind mehr als vierzig Jahre vergangen, — vierzig Jahre, in welchen die Ansprüche auf äußere Repräsentation, auf die Entfaltung von Luxus, auf opulente Geselligkeit immer mehr gestiegen sind. Und dabei — oder daher, wie man will — hat das Geld längst nicht mehr den Wert wie Anno dazumal. Die Diplomaten sind in allen, oder doch fast allen, Ländern die bestbezahlten Beamten, — trotzdem aber eigentlich die einzigen, die, wenn sie nicht geborene Rechenmeister sind, nur mit einem ansehnlichen Privatzuschusse keine Schulden machen können. Die Vereinigten Staaten haben aus diesen geheiligten Verhältnissen, als sie internationale Großmacht wurden, als geschäftskundige Leute die natürliche Folgerung gezogen, indem sie auf die anspruchsvollsten Posten die reichsten Männer setzten. Ein Beispiel und ein besonders anschauliches hierfür — ist Mr. Charlemagne Tower. Er wird auf ein eigenes Vermögen von 40 Mill. Mark geschätzt. Zum diplomatischen Vertreter der Union an einem ausländischen Hofe prädestinierten ihn indessen nicht nur seine Revenuen, sondern auch Klugheit und reiche geschäftliche Erfahrung. Das Gehalt, das er als Botschafter an der Spree bezieht, reicht genau zur Bezahlung der Miete seines Palais am Königsplatze aus, — von seinem eigenen Geld veranstaltete er die glänzenden Bälle, die an Pracht alles in Berlin vorher Gesehene überstrahlten. Von seinem eigenen Geld gab er die tadellosen Diners, zu denen der Kaiser so gern kam und bei denen er mit den hervorragendsten Persönlichkeiten verschiedensten Gebietes des amerikanischen Lebens zu freier Aussprache zusammentraf — es soll vorgekommen sein, daß solche Männer eigens für die kurzen Stunden eines einzigen Abends aus irgend einer anderen europäischen Hauptstadt telegraphisch eingeladen wurden, und pünktlich zur Stelle waren. So ergab sich für den deutschen Kaiser die Gelegenheit unmittelbaren Gedankenaustausches, wie er seinem Geschmacke, seinem Temperamente und seiner Auffassung von seinem Herrscherberufe ungemein zusagen mußte. Mr. Towers Abgang, Mr. Hills Designierung bedeuteten das Ende davon. Denn Mr. Hill hat keine 40 Millionen, soll schon nach einer Berliner Wohnung im 2. Stockwerke Umschau gehalten haben und neigt auch von Charakter zu einfacher Lebensführung. Merkwürdig nur, daß Präsident Roosevelt, in Kenntnis von alledem, gerade Herrn Hill seinem Freunde Speck von Sternburg als Nachfolger Towers ziemlich dringlich vorschlug. — Oder nicht merkwürdig?

Erhöhung der Zivilliste des Kaisers?

Wie die „N. G. C." zuverlässig hört, soll demnächst im preußischen Abgeordnetenhause eine Vorlage eingebracht werden, die eine Erhöhung der Zivilliste fordert, welche Kaiser Wilhelm II. als König von Preußen bezieht. Die erhebliche Steigerung der Kosten der Lebensführung habe ja bereits zur Erhöhung der Ministergehälter und zur Ausarbeitung eines Beamtenbesoldungsgesetzes geführt. Die Steigerung mache sich bei einer Hofhaltung, wie unsere kinderreiche Kaiserfamilie sie braucht, ganz besonders bemerkbar. Der Kaiser sei außerdem gehalten, die Prinzen und Prinzessinnen seines Hauses aus der Zivilliste und seinem Privatvermögen zu apanagieren. Er erhalte zu diesem Zweck keine staatlichen Gelder zur Verfügung, wie es in vielen anderen Ländern üblich ist. Als König von Preußen bezog Kaiser Wilhelm bisher eine Zivilliste von 15 719 296 Mark. Ursprünglich, im Jahre 1820, betrug die Zivilliste nur 7 700 000 Mark; 1858 wurde sie um anderthalb Millionen, 1868 um drei Millionen, und 1889, im zweiten Jahre der Regierung des jetzigen Kaisers, noch um drei Millionen und eine halbe erhöht.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

** Berlin, 1. April.

Am Bundesratstische: Staatssekretär von Bethmann-Hollweg, Minister Breitenbach.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Zunächst wurde über die Resolution Gamp, betreffend die Ostmarkenzulage, abgestimmt, und zwar der Abänderungsantrag Ablaß, die Zulagen unwiderruflich zu machen, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Sodann wurde in namentlicher Abstimmung, an der sich 306 Abgeordnete beteiligten, die Resolution mit 163 gegen 142 Stimmen bei einer Stimmenthaltung, angenommen.

Es folgten die Interpellationen betreffend

Schiffahrtsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen.

Minister v. Bethmann-Hollweg erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Frank-Mannheim (Soz.) begründet die Interpellation seiner Partei und führt aus, daß unter Verletzung internationaler Abmachungen durch den Bundesstaat Preußen die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf deutschen natürlichen Wasserstraßen geplant sei. Dadurch werde der Artikel 54 der Reichsverfassung verletzt. Das Verhalten Preußens gehe nicht nur gegen die Reichsverfassung und einzelne Bestimmungen derselben, sondern die Vorlage gehe auch gegen den bundesstaatlichen Charakter des Reiches. Er bedauere, daß die süddeutschen Staaten sich überhaupt auf die Verhandlungen über diese Sache eingelassen hätten. Auch stehe die Vertragstreue Deutschlands in Frage. Wichtig sei, daß die Niederländer und die Oesterreicher nicht beleidigt würden. Der

Süden sei wirtschaftlich darauf angewiesen, daß die Ströme frei bleiben.

Eine Mehrbelastung werde eine Erschwerung der Konkurrenz gegenüber dem deutschen Norden bedeuten. Der Rhein und die Elbe haben noch einen Schiffermittelstand, der durch die Abgaben existenzunfähig gemacht werde. Die großen Schiffahrtsgesellschaften werden monopolisiert werden.

Zur Begründung der freisinnigen Interpellation führt

Abg. Kämpf (freis. Vp.) aus, es sei in dieser Frage ein Gutachten des Reichsjustizamtes eingefordert worden, welches darauf entschied, daß die Einführung von Schiffahrtsabgaben ohne Aenderung der Reichsverfassung unmöglich sei. Es sei heute dringend notwendig, vom Reichskanzler zu erfahren, wie er sich zu dieser authentischen Interpretation der Verfassung verhalte. Die preußische Regierung verspreche einzelnen Bundesstaaten Vorteile, die nicht im Zusammenhange stehen mit den Schiffahrtsabgaben als solchen. Dem deutschen Volke stehe verfassungsmäßig das Recht zu, die natürlichen Flüsse abgabenfrei zu benutzen. Das

Aufblühen von Handel, Industrie und Schiffahrt

liege nicht nur im Interesse dieser, sondern auch im allgemeinen Staatsinteresse. Die Zuwendungen für die Regulierung der Flüsse und Verbesserung der Fahrlinien liegen ebenfalls im Interesse der Allgemeinheit. Die deutsche Industrie habe bei den Schiffahrtsabgaben ein dreifaches Interesse. Zunächst handele es sich um die Verteuerung der Rohstoffe, um die Erhöhung der Transportkosten und um die Erhöhung der Getreide- und Brotpreise. Diese Lasten würden neben den großen Verkehrslasten, den sozialen Lasten usw. von einer sehr erheblichen Bedeutung sein.

Staatssekretär Bethmann-Hollweg führt aus: Inwieweit die Einführung von Schiffahrtsabgaben mit dem Artikel 54 der Reichsverfassung vereinbar sei, habe bisher noch nicht zum Austrag kommen können. Die preußische Regierung werde Schritte tun, um die der Erhebung von Schiffahrtsabgaben etwa entgegenstehenden, aus der Lage des öffentlichen Rechts sich ergebenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Sie glaube, daß die von ihr angestrebte, nicht durch fiskalische Rücksichten bestimmte Lösung der umstrittenen Fragen allen an der Stromschiffahrt Beteiligten einen wesentlichen Dienst leisten und dem nationalen Gedanken, eine neue auf der Gemeinsamkeit der Interessen beruhende Förderung zu teil werden lasse. Falls bei der preußischerseits angestrebten Einführung von Schiffahrtsabgaben zugleich internationale Abmachungen in Betracht kommen, so müßte mit den beteiligten fremden Staaten in Verhandlungen getreten werden, nachdem die Angelegenheit in Deutschland selbst entschieden worden sei.

Auf den Antrag Bebels trat das Haus in die Besprechung der Interpellationen ein.

Abg. Gerstenberger (Zentr.) führte aus: Nicht bloß für Bayern, auch für Baden, Württemberg sowie die Schweiz und Oesterreich sei die Frage der Einführung von Schiffahrtsabgaben von wesentlichstem Interesse. Mit der Erklärung des Stellvertreters des Reichskanzlers könne seine Partei einverstanden sein, wenn Preußen von dem bisherigen Standpunkte abgehe und den Weg der Reichsgesetzgebung betreten wolle. In dem ganzen Gedanken der Schiffahrtsabgaben, wenn sie so, wie dargelegt, durchgeführt werden, sehe er einen außerordentlichen Fortschritt. Er wünsche, daß die Frage möglichst bald geregelt werde. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Kreth (kons.) meint, ein einheitlicher Ausbau des deutschen Stromsystems könne nur erfolgen, wenn Schiffahrtsabgaben erhoben würden. Preußen sei es nicht zu verdenken, daß es nicht immer weiter den Löwenanteil an den Lasten tragen wolle, insbesondere auch für den Main. Mit Unrecht spreche man hier von agrarischen Interessen. Die Anlieger des Rheins, der Elbe und Weser hätten bisher schon sehr große Lasten zum Schutze der Ufer tragen müssen.

Der lahme Jörg.

36 Roman von H. Abt.

(Nachdruck verboten.)

Sie schaut ihm in die flammenden Augen, schaut auf des Kindes erloschene Sterne und fragt:

„Wozu soll's leben?"

„Zu Deiner Freude, zu Deinem Trost."

„Zu meinem Trost" — — — Sie schauert zusammen und ächzt's heraus: „Zu meinem Fluch, zu meiner Strafe!"

Seine Worte beben —

„Du hast Dein Kind nicht lieb?"

„Sechzehn Monate ist's alt und noch nicht ein einziges Mal hab' ich's geküßt," gibt sie zurück mit einem Lächeln, vor dem ihm das Blut zu Eis gerinnt und die Stimme vor Jammer fast erstickt —

„Liesbet — so unglücklich bist Du!"

„Unglücklich — nur unglücklich? Im Unglück, da begehrt's noch auf. Aber wenn eins erst stille wird, so ganz stille, daß es kaum noch weiß und fühlt, was ihm fehlt und wehtut und nur noch weiß, es ist nichts mehr da, auf der ganzen, weiten Welt nichts" —

Sie starrt hinaus, wieder über die schimmernde Fläche des Teiches.

Der Jörg hat ihr das Kind aus den Armen genommen, setzt es nieder auf das Wiesengras und legt auf der Liesbet Schulter die Hand.

„Sprich Dich aus — sprich einmal alles heraus."

Sie wendet die Augen, schaut ihm wieder in das Gesicht, spricht seine Worte nach:

„Einmal alles heraus — einmal alles, alles heraus —"

Und hebt die Arme, streckt sie von sich mit einer stoßenden Bewegung, als stoße sie einen Stein zurück, die steinerne Last, die sie erdrückt.

Und ist niedergesunken auf den Wiesengrund und beginnt zu sprechen. Schwer und langsam erst die Worte, wie sickernde Tropfen, die aus starrem Fels hervor den Weg sich bahnen und plötzlich ein tosender Strom, der hervorbricht und sich befreit.

Alles, alles, spricht sie heraus. Die Wahrheit jener Feuersnacht, wie sie keiner weiß, der brüllende Todesschrei, den sie im Wachen und im Traum gehört, die aus den Flammen glühenden Augen, die wie zwei fressende Brandmale in ihrer Seele lagen — und dann der Gedanke an das Kind — das Grausen vor dem Kind, das da kommen sollte, das vielleicht mit seines Vaters Augen sie ansah, es ihr zuschrie: „Du hast ihn gemordet, du — durch dich!" Das Sterbenwollen, hundertmal sterben wollen, vor dem Kind davonlaufen und es nicht können! Und dann die Stunde, wo es kam, und sie's nicht wagte, es zu berühren, es anzuschauen. Und jene andere Stunde, wo sie wußte, es war blind, blind! Die Feuermale in ihrer Seele, die hatten ihm das Licht der Augen ausgebrannt! Blind war es, um seines Vaters Mörderin, die seine Mutter war, nicht sehen zu müssen!

Alles drängt sich ihr empor, das gewaltige Große und das Kleinere, neben dem Elend der Seele die Leibesnot, das Hungern und Frieren. Und die Heimkehr, woran die letzte Kraft ihr erloschen war. Und nun das Ende, das Nichts — zerbrochne Kraft, zerbrochnes Leben.

Ein wildes Schluchzen erschüttert ihren Körper und ins Wiesengras hinab drückt sie das Gesicht —

„Mein Kind, mein Kind! Mein Segen sollt' es werden, und zu meiner Strafe hat's der Herrgott mir gemacht. Mir zur Strafe hat er das Augenlicht ihm ausgelöscht!"

„Denk' lieber, Deinem Kind zum Segen hat's er getan, daß es das Böse in der Welt nicht sieht. Und alles andere, womit Du selber Dich verklagst, das ist ja doch nur Dein Unglück, nicht Deine Schuld."

Sind's Menschenlippen, die so voll höchster Güte zu ihr reden und auf eines Menschen Antlitz dieses Lächeln fast erhabener Milde?

Sie erträgt das Lächeln nicht, drückt das Gesicht, das sie für Augenblicke dem Jörg zugekehrt, wieder zum Boden hinab und hört's in sich: „Doch Deine Schuld!"

Hört Worte, die im Hohn ein Toter zu ihr gesprochen und die doch Worte der höchsten Wahrheit waren:

„Wer seine Liebe verleugnet und verschwört, an dem hat sich das immer noch gerächt" —

Da fühlt sie ihre Hände auf des Kindes Köpfchen gedrückt und hört wieder die Stimme voll höchster Güte:

„Getrau Dich's nur, es lieb zu haben, dann wird Dir eines Tages schon alles wieder gut."

Sie zittert in jedem Glied und doch ist in ihren Augen ein Leuchten, als ob ein Hoffnungsschimmer in ihr verlorenes Dunkel bricht. Doch der Schimmer erlischt wieder, der Kopf sinkt ihr zur Brust hinab und sie haucht:

„Ich find' mich nicht — ich find' allein den Weg nicht mehr."

„So nimm' meine Hand und laß Dich führen." Fest hat seine Rechte die ihre umfaßt. „Der Lahme soll sich seine Genossen bei den Blinden suchen, hast Du mir einmal gesagt" — wieder auf seinem Gesicht die lächelnde Milde, wie er fester ihre Hand drückt und dabei das Kind streichelt — „vertrau's mir nur an, das Blinde, ich will ihm ein rechter Vater sein. Und auch Du, Liesbet, vertrau Dich mir an — nimm meine Hand, reich mir die Deine — als mein Weib."

Sie hat ihn reden lassen, ganz in sich zusammengesunken und das Zittern ist wie ein Krampf geworden, der sie schüttelt. Nun kommt von ihren Lippen ein wahrer Todesschrei:

„Ich kann nicht! Sprich nicht so zu mir, ich kann nicht!"

Er wird sehr blaß.

„Sag' nicht so schnell ein Nein. Bedenk's Dir noch einmal, so lang Du willst. Und bedenk' auch das: ich mein's nicht so, daß wir im Dorf hier bleiben. Fortgehen würden wir von hier wieder in eine Stadt, und ich trau mir's zu, Dir und Deinem Kind ein Leben zu schaffen, in dem kein Mangel steht. Denn ich verspür's jetzt selber, daß ich, wenn ich's wollte, mir mit dem Zitherspiel ein gutes Brot verdienen könnte und Du hättest Dich meiner nicht zu schämen" —

„Schämen — ich mich Deiner schämen"

Und aus seiner Hand die ihre ringend, sagt sie ihm auch ihr letztes:

„Ja, Scham — Scham vor Dir frißt mir das Herz ab. Ich begreif's jetzt, wie ein Mensch vor Scham sterben kann. Dein Mitleid und Erbarmen, das ist das Aergste von allem!"

„Mitleid und Erbarmen?" — Wie die helle Sonne bricht's aus seinem Blick — „Lieb hab' ich Dich, Liesbet."

Sie wehrt ihm wild mit den Händen.

„Die Lüge — befleck' Dir nicht die Lippen damit! 's ist nur ein neues Erbarmen von Dir, das größte von allem. Aber nimm die barmherzige Lüge zurück, denn mit ihr schlägst Du mich tot!"

Eisenbahnminister Breitenbach erklärt: Die Ausführung des § 19 des preußischen Wasserstraßengesetzes, die die Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen des Staatsgebietes anordnet, sei aus sachlichen Gründen nur durch genossenschaftliche Regelung der gemeinsamen Stromgebiete möglich, da die preußische Wasserstraßenpolitik ihre Wirkungen über die Staatsgrenzen hinausstrecken müsse. Der preußische Anteil an dem Gesamtgesetz der deutschen Wasserstraßen sei so bedeutsam daß seine gedeihliche Entwicklung zugleich nationale Bedeutung für ganz Deutschland habe, es komme noch der unlösbare Zusammenhang mit der

Eisenbahnverkehrspolitik

hinzu. Wenn für letztere der Gemeinschaftsgedanke noch nicht durchführbar gewesen, könne er hinsichtlich der Wasserstraßen, infolge der tatsächlich bestehenden Betriebsgemeinschaft, aber durchgeführt werden. Man könne es den Einzelstaaten nicht verdenken, daß sie nicht ohne weiteres große Kapitalien für Strombauzwecke investierten. Verkehrsinteressen und Strombaulasten deckten sich nicht immer. Die Ueberwindung der daraus entstehenden Reibungswiderstände sei nur durch Aenderung des jetzt für die Strombaulast bestehenden Territorialprinzips möglich. Die preußische Staatsregierung glaubt dieses durch Bildung von Zweckverbänden mit eigener Finanzverwaltung erreichbar. Die preußische Regierung glaubt hierfür sämtliche Parteien des Landtages hinter sich zu haben und wird die Anwendung weiterer

Mittel für Verbesserung natürlicher Wasserstraßen

von der Verwirklichung ihres Programms abhängig machen. Bei der Richtigkeit und Heilsamkeit der Bestrebungen komme es nicht auf theoretische juristische Zweifel, sondern auf den Geist der Bestimmungen an. Die Autonomie und die Landeshoheit aller beteiligten Bundesstaaten sollten voll gewahrt werden. Um alle Zweifel über die rechtliche Bedeutung der maßgebenden Verfassungsvorschriften zu beseitigen, soll der Weg der Interpretationsgesetzgebung beschritten werden.

Abg. Kreth erklärte schließlich im Namen seiner Fraktionsfreunde, mit Ausnahme der Herren aus Sachsen, der Anregung Preußens wohlwollend gegenüberzustehen.

Abg. Wölzl (natlib.), betonte im Namen der Mehrheit seiner Freunde, daß ohne die Aenderung der Reichsverfassung die Einführung von Schiffahrtsabgaben nicht möglich sei. Die überwiegende Mehrheit sei im Prinzip aus wirtschaftlichen Gründen mit der Einführung einverstanden. (Hört, hört.) Selbstverständlich könne es sich nur um mäßige Schiffahrtsabgaben handeln. Er hoffe, daß das Ergebnis der Verhandlungen mit den deutschen und auswärtigen Staaten ein erfreuliches und günstiges sein werde. (Beifall.)

Abg. Schrader (freis. Vgg.) sagte, der klare Wortlaut des Artikels 54 der Reichsverfassung widerspreche der Abgabenerhebung. Wozu eine Interpretation? Der § 19 sei nur auf den Wunsch der Agrarier in das Wasserstraßengesetz aufgenommen worden. Er beabsichtige, durch eine verschiedenartige Tarifbemessung bei den Schiffahrtsabgaben die Lebensmittel im agrarischen Interesse zu verteuern. Die Abgabenerhebung widerspreche außerdem den internationalen Verträgen.

Abg. David (Soz.) meint, die eigentliche Absicht der ganzen Aktion sei von denen, die sie in die Wege geleitet haben, klipp und klar ausgesprochen worden. Wenn man heute auf nationale Interessen hinweise, so sei das nur eine Verschleierung der Manöver. Die Tarifierung werde schon so eingerichtet werden, daß das Ziel der Verteuerung der Lebensmittel erreicht werde. Auch die Industrie, die auf den Wasserweg angewiesen sei, werde schwer leiden. In letzter Linie werde der Schaden auf die Konsumenten, auf die breiten Massen der Arbeiter abgewälzt. Die Regierung wolle die Schwierigkeiten auf dem Wege der Interpretation der Reichsverfassung aus dem Wege räumen? Eine solche Interpretation sei ganz überflüssig. Eine Aenderung der Verfassung erfolge nur auf dem Wege der Gesetzgebung, nicht auf dem der Interpretation. Man habe hier wieder den eklatanten Fall, daß das Föderativverhältnis zwischen Preußen und den anderen Staaten nur ein leerer Schein sei, daß Preußen einfach über die ihm gezogene Schranke hinwegginge, da es sich um die Interessen der großen Agrarier handele.

Hier stehe der Norden gegen den Süden.

Die Einheit werde gerade durch die Schiffahrtsabgaben aufs Tiefste erschüttert.

Minister Breitenbach protestierte gegen die Ausdrücke der Sozialdemokraten, daß die Regierung sich einer Erpresserpolitik und einer Illoyalität schuldig gemacht habe. Er habe sich nicht angemaßt, die Sozialdemokraten zu überzeugen, umsoweniger als sich das Vorgehen der deutschen Regierung unter nationalen Gesichtspunkten vollziehe. (Unruhe und Lachen bei den Sozialdemokraten.) Die Abgg. David und Frank hätten sich zahlreiche Uebertreibungen zuschulden kommen lassen. Er könne auf die Einzelheiten nicht eingehen. Das sei nicht der Zweck der heutigen Verhandlung, die bereits ergeben habe, wie die Mehrheit des Hauses darüber denke. Es sei ein Irrtum, anzunehmen, daß die Einführung von Schiffahrtsabgaben zu einer Verteuerung der Frachtabgaben führen müsse, denn man wird zu einer ungeahnten Entwicklung der Wasserstraßen kommen. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit einer Verbilligung der Fracht. Es sei auch nicht richtig, daß die Eisenbahnverwaltung sich eine Konkurrenz vom Halse schaffen wolle.

Abg. Vogt-Hall (wirtsch. Vgg.) teilte keineswegs die Befürchtung, daß durch diese geringfügigen Schiffahrtsabgaben eine Verteuerung der Lebensmittel eintreten werde. Durch die Wasserstraßen werde außerdem die Industrie lebensfähiger gemacht. Redner besprach dann die Neckarbahnstation, von der das Wohlergehen Heilbronns abhängig sei.

Abg. Günther (freis. Vp.) hob hervor, daß in Sachsen durch die beabsichtigte Einführung der Schiffahrtsabgaben die größte Unruhe entstanden sei. Wie er die Stimmung der Regierung in Sachsen kenne, werde sie ihren Standpunkt nicht verlassen. Beide Kammern hätten sich gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben einstimmig ausgesprochen. Als Redner von dem unmoralischen Druck sprach, den Preußen ausübe, wurde er von dem Vizepräsidenten zur Ordnung gerufen.

Minister Breitenbach erklärte, für Preußen stehe zweifellos fest, daß das Recht der Abänderung der Tarife und der Abgaben Kronrecht sei. Daß es ein schlechtes Zeichen sei, wenn man das Ausland gegen das Inland herbeirufe, gebe er zu.

Abg. Zimmermann (Reformpartei) meint, der Einführung von Schiffahrtsabgaben ständen zweifellos schwere Bedenken entgegen.

Abg. Hauß (Elsässer) führte aus: Von den Schleusen und ähnlichen Anlagen dürften nach der Rheinschiffahrtsakte Gebühren erhoben werden, umsomehr als diese Berechtigung anerkannt werden müsse für die kostspieligen Korrektionen, welche der Rhein erfordere.

Abg. Heinze (natlib.) meint, die Minderheit seiner Fraktion stehe auf dem Standpunkte, daß die Einführung von Schiffahrtsabgaben eine große Schädigung nicht nur für Sachsen, sondern auch für ganz Deutschland bedeuten würde. In weiten Kreisen befürchtet man, daß Preußen, nachdem es vielleicht im Bundesrate mit einer Interpretation nicht durchgedrungen sei, erklären möchte, es lege die Reichsverfassung nach seiner Intention aus. Er nehme an, wenn diese Vorlage an dem Widerstande scheitere, daß dann die ganze Aktion gescheitert sei.

Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

In seinen Armen hält er sie, lehnt ihren Kopf an seine Brust.

„Lieb hab' ich Dich, Liesbet, mit derselben Lieb' heut' wie einst. Und Du, ruh' Dich nur erst aus bei mir, find' Dich nur erst zu Dir selbst zurück, fühl's, daß Du wieder Deinen Weg hast und Deine Heimat, dann wirst Du's vielleicht auch wieder lernen, mir gut zu sein."

Sie rührt sich nicht, läßt sich halten von ihm, lehnt, drängt sich an ihn und hebt die Arme, schlingt sie um ihn mit aller Kraft des Leibes und der Seele und schluchzt es heraus:

„Mein Weg und meine Heimat, Du bist's, nur Du! Erst es lernen, Dir wieder gut zu sein! — Meines Lebens Schuld ist's ja, daß ich Dich lieb gehabt hab' zu jeder Zeit, und hab' mich nur in meinem Trotz und Hochmut gewehrt dagegen. Kannst Du's, vermagst Du's wahrhaftig in Deinem Herzen, mir zu vergeben —"

Er läßt sie nicht weiter reden, schließt mit seiner Hand ihr sanft die Lippen zu und zieht das Kind in ihrer beider Mitte.

„Zu danken hab' ich Dir, nichts zu vergeben. Du gibst mir ja mein Glück und ich will Dir das Deine schaffen. Und ein Lachen soll's tragen, unser Glück, nicht Tränen im Gesicht."

Und von den Augen küßt er ihr die Tropfen hinweg.

Ende.

Der Präsident rief den Abg. David wegen des Ausdrucks Erpresserpolitik der preußischen Regierung zur Ordnung und zum zweiten Male wegen des Vorwurfs der Illoyalität.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Reichsvereinsgesetz.

Schluß halb 7 Uhr

Lokale Nachrichten.

Gelsenkirchen, den 2. April 1908.

** **Knappschaftliches.** Der Knappschaftsälteste Scherp von Gelsenkirchen scheidet mit dem 1. April d. J. aus dem Amte aus. An seine Stelle tritt mit dem genannten Tage der Ersatzmann Friedrich Rosenow von Gelsenkirchen-Uechendorf, Feldstraße 1. Der Sprengel umfaßt: Uechendorf östlich der Bochumerstraße, südlich Bergmannstraße (diese aber ausgeschlossen), westlich der Uechendorferstraße und nördlich der Kray-Wanner Bahn.

** **Abschlußprüfung.** Folgende 22 Schüler der Untersekunda an der Oberrealschule erhielten die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst: F. Beckmann, B. Bergenthun, A. Berle, A. Diedmann, E. Diederich, E. Friese, R. Friese, S. Haase, A. Hoffmann, H. Jeurgens, W. Munsch, P. Rißmann, Chr. Rock, H. Rütter, K. Sauerland, F. Schaar, E. Silberberg, W. Sirges, M. Stiefel, H. Terkamp, G. Vogt, J. Walter. Von diesen gehen 11 weiter zur Obersekunda, 1 wird Lehrer, 4 werden Kaufmann und je 1 geht über zum Zeitungsfach, zur Kunstgewerbeschule, zum Bankfach, zum Bergfach, zur Elektrotechnik und zur Eisenbahn.

** **Stenographisches.** Seitens des 1. Vorsitzenden des Stenographenverbandes Stolze-Schrey wird uns geschrieben: Eine in Ihrem Blatte abgedruckte Resolution erklärt die letzte Zählung der Kurzschriftschule Stolze-Schrey für wertlos, weil sich — bei einer Gesamtzahl von 84 529 Unterrichteten in Deutschland — an einer Stelle der Vermerk findet: „3523 Unterrichtete an verschiedenen Handelsschulen, die nicht genannt sein wollen." Dieser Vermerk bezieht sich auf Berliner Anstalten, an denen, wie allgemein bekannt ist, fast ausschließlich Stolze-Schrey gelehrt wird und er gründet sich darauf, daß die privaten Handelsschulen bei dem scharfen Wettbewerbe, der unter ihnen herrscht, die Zahl ihrer Schüler nicht der Oeffentlichkeit preisgeben wollen. Der Stenographenverband Stolze-Schrey ist aber gern bereit, einem zu benennenden Vertrauensmann aus einer anderen Kurzschriftgemeinschaft in seiner Geschäftsstelle, Berlin C., Breite Straße 21, Einsicht in die einzeln vorliegenden Zählzettel zu gewähren.

** **Turnfahrten und Turnfest.** Der Turnfahrten-Ausschuß des Deutschen Turnfestes hat für jene Turner, die an den Aufenthalt in Frankfurt einen Ausflug in die nähere und weitere Umgebung anschließen wollen, eine Reihe halb-, ganz- und mehrtägiger Turnfahrten zusammengestellt, die nach fast allen schönen Punkten rings um Frankfurt führen. Wir nennen: Taunus, Niederwald, Rhein, Odenwald, Stuttgart, Pfälzer Hardt, Eifel, sowie den Rhein mit seinen idyllischen Nebentälern (Mosel, Lahn, Aar, Nahe, Neckar und Main). Wer länger ausbleiben will, dem wird Gelegenheit geboten, dem Schwarzwald, den Vogesen, Straßburg und Metz, ja sogar Nancy und Paris einen Besuch abzustatten. Die Radfahrer werden es besonders freudig begrüßen, daß auch für sie halbtägige, ganz- und zweitägige Fahrten durch die landschaftlich schönsten Striche der Umgebung unter der Führung kundiger Turner vorgesehen sind. Am letzten Tag des Festes (Donnerstag, 23. Juli) findet abends für die Turner ein Gartenfest in den Badeorten Homburg und Wiesbaden statt und zu gleicher Zeit ein Burgenfest in dem altertümlichen Klingenberg am Main. Alles Nähere hierüber teilt das demnächst erscheinende Turnfahrten-Büchlein mit.

** **Vereinsverband akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands.** Die Ostertagung des jetzt fast 17 000 Mitglieder zählenden Verbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands findet am 13., 14. und 15. April d. J. in Braunschweig statt. Es sind bereits zahlreiche Anmeldungen aus allen Teilen des Deutschen Reiches eingegangen. Die endgiltige Tagesordnung ist folgende: Montag den 13. April, 4 Uhr: Vertreterversammlung; 6 Uhr: Festvorstellung im Herzoglichen Hoftheater (Herostrat von Ephesus von Löser); 9 Uhr: Begrüßungsabend. Dienstag den 14. April, 8½ Uhr: Vorversammlung; 11½ Uhr: Hauptversammlung; 7 Uhr Festmahl. Mittwoch, den 15. April: Besichtigung der Stadt und Ausflüge; 7 Uhr: Agamemnon-Aufführung. Die Ordnung der Hauptversammlung lautet: 1. Eröffnung des 3. Verbandstages, Begrüßungen, Bericht des Vorsitzenden. 2. Festvortrag, „Anteil des höheren Lehrerstandes an dem Geistesleben der deutschen Nation." Gymnasiallehrer Dr. Weber-München. 3. „Die höheren deutschen Auslandsschulen." Direktor Dr. Gaster-Antwerpen. 4. Einleitender Bericht für eine eingehende Erörterung des Themas „Freiere Gestaltung des Unterrichts und der Erziehung auf der Oberstufe." Rektor Prof. Dr. Schaarschmidt-Chemnitz. 5. „Die Lehrerbibliotheken der höheren Schulen. Ihre Bedeutung für Schule und Wissenschaft und ihre zweckmäßigste künftige Gestaltung." Oberlehrer Dr. Ullrich-Berlin. 6. Ort und Zeit des nächsten Verbandstages und Zusammensetzung des neuen Vorstandes.

** **Einführung des Postkarten-Schecks.** Wie uns die Essener Kredit-Anstalt mitteilt, wird bei ihr versuchsweise der Postkarten-Scheck eingeführt und zwar unter folgenden Bedingungen: 1. Der Postkartenscheck darf über keinen höheren Betrag als 1000 Mark lauten, anderenfalls er zurückgewiesen wird. 2. Der Postkartenscheck ist Verrechnungsscheck, darf also gemäß den gesetzlichen Bestimmungen nicht in Bar gezahlt werden. 3. Der Postkartenscheck muß vom Adressaten direkt an sein Bankhaus gegeben werden; Zwischen-Indossamente sind unzulässig und haben gleichfalls zur Folge, daß der Scheck zurückgewiesen wird.

** **Einheitspreis für Schreinerarbeiten.** In der am 26. März unter dem Vorsitz des Obermeisters Golz stattgefundenen Schreinerinnungs-Generalversammlung, welche von allen maßgebenden Innungsmitgliedern stark besucht war, wurde nach langer Beratung einstimmig beschlossen, einen Einheitspreis für die Arbeitsstunde bei der Kundschaft festzusetzen. Da nun durch genaue, vielseitige Kalkulation des Rheinisch-Westfälischen Tischlerinnungsverbandes festgestellt ist, daß auf jede Gesellenlohnstunde 28½ Pfennig allgemeine Geschäftsunkosten entstehen, und hier der Gesellenlohn durchschnittlich auf 50 Pfg. steht, so ergibt das einen Stundenlohn von 78½ Pfg. Man hat deshalb einstimmig beschlossen, vorläufig den Einheitspreis für Kundschaftsarbeit auf 75 Pfg. festzusetzen. Von diesem Beschluß sollen sämtliche Behörden, größeren Werke, Architekten und Bauunternehmer durch Rundschreiben in Kenntnis gesetzt werden. Ein Beweis dafür, daß wohl kaum in einem Gewerbe die Not so groß ist wie im Schreinerhandwerk ist der, daß in den letzten zwei Jahren laut dem Innungsmitgliederverzeichnis allein in Gelsenkirchen 30 selbständige Schreiner die Zahlungen eingestellt haben. Es ist das mehr wie ein Drittel aller Schreinereibetriebe. Möge die Selbsthilfe nicht erlahmen und mögen aber auch alle anderen Stände nach Kräften dazu beitragen, den wirklich notleidenden Handwerkerstand wieder in bessere Bahnen zu bringen.

** **Besuch französischer Buchdrucker in Deutschland.** In der zweiten Hälfte des Monats Juni wird eine Anzahl französischer Buchdrucker unter Führung des Herrn Artur Müller, Vertreter verschiedener deutscher Häuser in Frankreich, eine Reise durch Deutschland unternehmen, und u. a. Berlin, Dresden, Leipzig, Nürnberg, Würzburg, Heidelberg und Köln besuchen. Für die Reise sind 14 Tage in Aussicht genommen.

f **Unberechtigter Alarm.** Die Berufsfeuerwehr wurde gestern morgen gegen 8 Uhr durch den Feuermelder Möntingsplatz nach der Grillostraße 25 gerufen, hier war ein Pferd in eine Düngergrube geraten. Bei Ankunft der Wehr war das Pferd bereits herausgeschafft, sodaß eine Hülfeleistung nicht mehr erforderlich war. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß die Betätigung eines Feuermelders in solchen Fällen nicht gestattet ist. Die Hülfe der Wehr muß entweder auf telephonischem oder mündlichem Wege nachgesucht werden

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattenscheid.

B. **Wattenscheid,** 1. April. An Stelle des nach Celle (Hannover) versetzten Königl. Einfahrers Wasmuth ist Obersteiger Donil von der fiskalischen Grube „Gerhard" in Völklingen bei Saarbrücken als Kgl. Einfahrer ans Bergrevier Wattenscheid versetzt worden.

** **Wattenscheid,** 1. April. Auf Schacht Brahm der Zeche „Holland" verunglückte am Montag der Hauer Chr. Tebuseck. Er geriet unter einen sogen. Kessel. Seine Kollegen sprangen jedoch gleich bei, sodaß er mit einigen Quetschungen davonkam. Außerdem erlitt er eine erhebliche Verletzung am Fuß.

B. **Wattenscheid,** 1. April. Am Dienstag abend wurde auf der Freiheitsstraße ein alter Mann, der Invalide Wilhelm Steinbach, als er das Gleise der Elektrischen überschreiten wollte, von derselben umgerissen. Steinbach, der schwer hört und schlecht sieht, erlitt außer einigen Hautabschürfungen keine ernstlichen Verletzungen.

B. **Wattenscheid,** 1. April. Ein kleiner Brand entstand in der Wohnung des Schneidermeisters K. an der Chausseestraße dadurch, daß ein am Schornstein liegender Balken Feuer fing. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern gelöscht.

** **Wattenscheid,** 1. April. Von heute ab sind die Postschalter von 7 Uhr früh geöffnet. Mittags bleiben die Schalter 1 Stunde geschlossen und sind dann bis 8 Uhr abends wieder geöffnet.

** **Wattenscheid,** 1. April. Herr Expeditions-Vorsteher Klaube von Zeche „Zentrum" begeht am 15. April sein 25jähriges Dienstjubiläum.

B. **Wattenscheid,** 1. April. Vom Schwurgericht in Bochum wurde der Arbeiter Neitkowski von hier, der wegen Meineid angeklagt war, freigesprochen.

** **Wattenscheid,** 1. April. Anläßlich der Wiederkehr des Geburtstages unseres großen ersten Reichskanzlers hatten die Schachttürme der hiesigen und umliegenden Zechen geflaggt.

< **Wattenscheid,** 1. April. Vorgestern abend wurde der Schneidergeselle Otto P. von hier, Bochumerstraße, von seinen beiden Logiskollegen auf dem Schlafzimmer schwer mißhandelt, indem letztere den ersteren nach vorausgegangenem kurzen Wortwechsel mit Stühlen derartig bearbeiteten, daß er aus mehreren Kopfwunden stark blutete und er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Täter, Heinr. B. und Rob. G. sind zur Anzeige gebracht worden. — Der Bergmann Gottlieb J. von der Bochumerstraße geriet gestern beim Umzug mit dem Bergmann Wilh. L. in Streit, in dessen Verlauf ersterer dem letzteren mit einem Schapsglase einen wuchtigen Hieb ins Gesicht versetzte, sodaß L. besinnungslos und blutüberströmt zusammenbrach. Letzterer trug eine tiefe klaffende Wunde davon. Dem rohen Täter gebührt eine exemplarische Strafe.

W. **Wattenscheid,** 1. April. In hiesiger Stadt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 104 und im Amte Wattenscheid 105 Bankonzessionen aller Art erteilt. — Die kommunale Straßenbahn hat aus Rentabilitätsrücksichten vom 1. April ab des Vormittags auf der Strecke Bahnhof-Höntrop den 20 Minuten-Verkehr eingeführt. — In roher Weise wurde der Arbeiter Poppe von seinem Arbeitskameraden mißhandelt und geschlagen. Erheblich verletzt mußte er einen Arzt aufsuchen. — Ein wohlgezielter Schlag mit einer Fuselflasche streckte gestern den Arbeiter Bempech beim Umzuge zu Boden. Der Täter

Amt
Geschäftsö
Eröffnet
Bezugs
Anzeig
Ausw.
Allgemein
Die „Na
nationalliber
Magdeburg
Stellung zu
der im Hinbl
zur Entscheid
keit beizumes
nie folgt, vor
Sams
standes im
Abends 8 Uh
Loses.
Sonn
in den „Nati
Zentralvorsta
nahme zu de
Referenten:
6 Uhr Festess
Für dies
Magdeburg v
Besichtigung
„Moltkeschach
Uebersendung
Den Pro
sierten Landta
treter zu vere
kreis zwei Ve
ordneten in
nählen hat.
liberalen Frak
hauses sind a
Es empfi
zunehmen und
Beifügung des
Wahl dem Ze
bekanntzugeben
ausgefolgt wer
Das Mit
heim, Vorsitz
im 72. Lebens
Um Abän
der kommunale
verbände beim
empfiehlt Uebe
Am 12. A
des Palais-Re
jungliberalen
der Tagesordn
bandes jungli
bandsvorsitzend
rechtsfrage.
preußischen Ab
Der könig
durch seine An
hat, tritt unter
rischen Regier
nicht ohne den
Afrikan
„Lieber Eg
aber daß Sie n
Wette, Wellma
„Meinen S
tun. Beleidige
dem, nicht wahr
„Daß Sie
so verächtlich sp
dieser bestimmt
„Nun erklä
ärgerlich. Auf
„Ich habe
„der Amerikane
seinen Beruf al
hielten uns doch
bei meiner Mei
„Er tut sei
„Bleiben w
„Er schreib
ohne sich aus de
„Zugegeben
besitzt, den man
ich so sagen soll,
haben", wollen
meiner Meinun
Theorie. Aber
„Mit uns
„Kotau ma

2. Blatt, Nr. 79. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Donnerstag, den 2. April 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Bertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Allgemeiner preußischer Vertretertag in Magdeburg.

Die „Nationallib. Korresp." schreibt: Die berufenen Vertreter der nationalliberalen Partei in Preußen werden am 25. und 26. April in Magdeburg zusammentreten, um zu den preußischen Landtagswahlen Stellung zu nehmen und den Wahlaufruf festzustellen. Die Tagung, der im Hinblick auf die innerpolitischen Verhältnisse Preußens und die zur Entscheidung stehenden wichtigen Fragen ganz besondere Wichtigkeit beizumessen ist, dürfte zahlreich beschickt werden. Ihr Verlauf ist, wie folgt, vorgesehen:

Samstag, 25. April. Mittags 1 Uhr Sitzung des Zentralvorstandes im oberen Nebensaale des Gesellschaftshauses Fürstenhof. Abends 8 Uhr Festkommers im unteren großen Saale des Fürstenhofes.

Sonntag, 28. April. Vormittags 11 Uhr Hauptversammlung in den „National-Festsälen". Tagesordnung: 1. Eröffnung durch den Zentralvorstand. Wahl des Bureaus. Ansprachen. 2. Stellungnahme zu den Landtagswahlen und Festsetzung des Wahlaufrufes. Referenten: Professor Dr. Friedberg und Dr. Krause. Nachmittags 6 Uhr Festessen im unteren großen Saale des Fürstenhofes.

Für diejenigen Vertreter, die noch am Montag, 27. April in Magdeburg verbleiben können, ist eine Fahrt nach Schönebeck a. E. zur Besichtigung des dortigen (bengalisch beleuchteten) Salzbergwerks „Moltkeschacht" vorgesehen. Nähere Mitteilungen hierzu erfolgen bei Uebersendung der Vertreterkarten.

Den Provinzialorganisationen, den Verbänden und den organisierten Landtagswahlkreisen obliegt es nunmehr, die Wahlen der Vertreter zu veranlassen, so zwar, daß jeder organisierte Landtagswahlkreis zwei Vertreter und für jeden nationalliberalen Landtagsabgeordneten in einem solchen Wahlkreise einen weiteren Vertreter zu wählen hat. Die Mitglieder des Zentralvorstandes, der nationalliberalen Fraktion des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses sind als solche zur Teilnahme am Vertretertage berechtigt.

Es empfiehlt sich, die Wahlen mit möglichster Beschleunigung vorzunehmen und Namen, Stand, Wohnort der gewählten Herren unter Beifügung des Ausweisformulares über die ordnungsmäßig vollzogene Wahl dem Zentralbureau der Partei, Berlin W. 9, Schellingstraße 9, bekanntzugeben, damit die Eintrittskarten, Drucksachen usw. alsbald ausgefolgt werden können.

Kurze politische Meldungen.

Das Mitglied des Herrenhauses, **Graf v. Fürstenberg-Stammheim**, Vorsitzender des Rheinischen Provinziallandtages, ist zu Bonn im 72. Lebensjahre **gestorben**.

*

Um Abänderung des Kommunalabgabengesetzes zwecks **Aufhebung der kommunalen Biersteuer** hat der Reichsverband deutscher Gastwirtverbände beim Herrenhause petitioniert. Die Kommunalkommission empfiehlt Uebergang zur Tagesordnung über diese Petition.

*

Am 12. April wird in Kassel morgens 10 Uhr im großen Saal des Palais-Restaurants die **erste ordentliche Vertreterversammlung der jungliberalen Vereine Preußens** stattfinden. Bis jetzt stehen als Punkte der Tagesordnung fest: 1. Konstituierung des preußischen Landesverbandes jungliberaler Vereine Preußens; 2. Referat des Reichsverbandsvorsitzenden Dr. Herm. Fischer-Köln über die preußische Wahlrechtsfrage. Im Anschluß daran Erörterung über die Wahl zum preußischen Abgeordnetenhause.

*

Der **königlich sächsische Regierungsrat v. Nostiz-Wallwitz**, der sich durch seine Angriffe auf die sächsische Nebenregierung bekannt gemacht hat, tritt unter Beförderung **in den Dienst der großherzoglich weimarischen Regierung** über. Man glaubt, daß dieser Stellungswechsel nicht ohne den Einfluß seiner Gegner zustande gekommen ist.

Der preußische **Landtagsabgeordnete Neubarth**, Wunschendorf (freikons.), Wahlkreis 7, Merseburg, ist in Lauchstädt **gestorben**.

*

Der Staatssekretär **des Reichsmarineamts, v. Tirpitz**, ist durch Allerhöchstes Vertrauen **in das Herrenhaus berufen** worden.

*

Die **Produkten-Börse** ist in großer Aufregung infolge der **Börsengesetzreform**, insbesondere infolge der **Unklarheit des § 66**. Es werden Anträge im Vorstande des Vereins der Berliner Getreide- und Produktenhändler vorbereitet, den Verkehr bis zur Abwickelung des bestehenden Geschäftes aufrecht zu erhalten.

*

Die türkischen Zeitungen bringen ein offiziöses Kommuniqué, daß angesichts der aufrichtigen **Freundschaft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan** Turkhan Pascha beauftragt worden ist, den Kaiser bei dem Besuche der adriatischen Küste im Namen des Sultans zu begrüßen.

Wie der Kaiser vom Auslande aus regiert.

Wenn der Kaiser reist, ist es eine der Hauptaufgaben der Staatsbehörden, den Kontakt mit dem Monarchen aufrechtzuerhalten bezw. herzustellen, da die laufenden Geschäfte natürlich nur so wenig Aufschub wie möglich vertragen. Die Staatsbehörden setzen sich zu diesem Zwecke mit dem Oberhofmarschallamt des Kaisers ins Einvernehmen, denn dieses Hofamt hat für die Unterbringung des für die Vermittlung des Geschäftsganges erforderlichen Personals zu sorgen. Wo der Kaiser Aufenthalt nimmt, wird bereits vor seiner Ankunft regelmäßig ein besonderes Post- und Telegraphenamt eingerichtet, — wie dies z. B. auch gegenwärtig im Schloß des Kaisers auf Korfu geschehen ist. Ebenso wird für Telephonleitungen gesorgt. Auch die „Hohenzollern" wird jetzt wieder von ihrem Ankerplatz aus durch mehrere Telephonleitungen mit dem Schloß Achilleion verbunden werden, sowie der Kaiser sie verlassen haben wird. Das Auswärtige Amt richtet, wenn der Kaiser für länger als 2—3 Tage Berlin verläßt, einen besonderen Kurierdienst ein. Feldjägeroffiziere reisen in Abständen von nur wenigen Tagen mit Aktenmappen und versiegeltem Gepäck hin und her. Die wichtigsten Schriftstücke, die für den Kaiser bestimmt sind, behält der Feldjäger stets bei sich im Koupee. Sein versiegeltes Gepäck mit Akten und Vertragsentwürfen wird nicht im Gepäckraum der Züge befördert, sondern von dem ihn begleitenden Unterbeamten im Personenabteil untergebracht und bewacht. So verfahren auch die Minister und Kabinettschefs, die zum Vortrage an das kaiserliche Hoflager berufen werden. Der Kurier überreicht bei seiner Ankunft die für den Kaiser allein bestimmte Mappe dem Flügeladjutanten vom Dienst oder dem Monarchen selbst, je wie ihm aufgetragen ist; der Kaiser besitzt einen Schlüssel für diese Ledermappe, öffnet sie eigenhändig und erledigt die ihm übergebenen Schriftstücke persönlich; die übrigen gehen, je nach ihrer Adresse, an den Vertreter des Zivilkabinetts oder den des Auswärtigen Amtes. Freiherr von Jenisch, der diesmal das Auswärtige Amt bei dem Kaiser vertritt, erhält alle Eingänge, die vom Reichskanzler oder vom Auswärtigen Amte ausgehen, zum Vortrage. Immediateingaben oder besondere Berichte, die der Kaiser von einzelnen Ressortministern eingefordert hat, werden dem Vertreter des Zivilkabinetts übergeben, der sie dann dem Kaiser vorträgt. Nach demselben Grundsatze werden die Post- und die telegraphischen Eingänge verteilt. Die Vertreter des Zivilkabinetts und des Auswärtigen Amtes haben je einen Chiffreur und einen Kanzleibeamten mit. Da der Chef des Militärkabinetts Graf Hülsen-Häseler als Gast des Kaisers mit auf Korfu ist, werden alle Angelegenheiten der Armee an ihn übermittelt und von ihm dem Kaiser vorgetragen. Der Dienst der beim Kaiser vertretenen Behörden wickelt sich im Auslande genau so ab, wie in Berlin. Der Kaiser setzt sich selbst Arbeitsstunden an, die pünktlich innegehalten werden. Die Fortschritte der Technik ermöglichen es, daß selbst bei großer Entfernung die Geschäfte ohne nennenswerten Zeitverlust erledigt werden können.

Diesmal gehört der vortragende Rat, Geheime Regierungsrat von Berg als Vertreter des Geheimen Zivilkabinetts zum Gefolge des Kaisers.

Der Generalstreik der Amsterdamer Diamantarbeiter

wird in den nächsten Tagen proklamiert. Die Ursache dieses Streikes bilden neben der schlechten Konjunktur auf dem Diamantenmarkt Tarifstreitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Nähere Einzelheiten ergeben sich aus folgender Meldung:

Aus Anlaß des am 4. April beginnenden Generalstreiks in der Amsterdamer Diamantindustrie erließ der Vorstand des holländischen Diamantarbeiterbundes ein Manifest, worin er die Ursachen des Kampfes aufzählt. Der Hauptgrund der jetzigen Schwierigkeiten sei die Unausführbarkeit des früher in Uebereinstimmung mit den Arbeitgebern gefaßten Beschlusses der Unterdrückung der Hausarbeit, in der unter dem zwischen Arbeitgebern und Arbeitern vereinbarten Lohntarif gearbeitet wurde. Die Arbeitgeber ließen darauf durch ihren Amsterdamer Juwelierverein der Gewerkschaft mitteilen, daß sie wegen unlauteren Wettbewerbs bei kleineren Hausindustriellen den alten Lohntarif nicht beibehalten könnten und den kollektiven Arbeitskontrakt kündigen müßten. Die Gewerkschaft antwortete mit dem Beschluß der Stillegung der ganzen Industrie vom 4. April bis zum 2. Mai. Inzwischen wird über einen neuen Lohntarif verhandelt werden. Der Diamantarbeiterbund wird seinen 8000 streikenden Mitgliedern rund zweihunderttausend Gulden Unterstützung zahlen. Es bleibt dann noch ein Kriegsschatz von einer halben Million Gulden übrig. Da man in Amsterdam nicht zweifelt, daß die Antwerpener Diamantarbeiter mit den Amsterdamern zusammengehen werden, so haben kleine Hausindustrielle keine Aussicht ihre Industrie nach Antwerpen zu verpflanzen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Telegraphischer Bericht.)

** **Berlin**, 1. April.

Am Ministertische: Rheinbaben.

Auf der Tagesordnung steht die sogenannte

Sekundärbahnvorlage.

Die Budgetkommission beantragt durch ihren Berichterstatter Macco (natlib.) unveränderte Annahme des Gesetzentwurfes. Insgesamt sollen für Haupt- und Nebenbahnen und für die Beschaffung von Betriebsmitteln 502 850 000 Mark Anleihe aufgenommen werden.

Abgg. Arnim-Züsedom (kons.), Quast (kons.), Graf Praschma (Zentr.) und Savigny (Zentrum) beantragen, von der Summe für die Beschaffung von Betriebsmitteln 50 Millionen abzusetzen.

Die Budgetkommission beantragt ferner folgende

Resolution:

Die Regierung zu ersuchen, zu prüfen, ob und wie weit das Gesetz vom 3. Mai 1903 dahin abgeändert werden kann, daß die Bereitstellung des Dispositionsfonds für die Eisenbahnverwaltung im Betrage von 30 Millionen vom jeweiligen Vorhandensein rechnungsmäßiger Ueberschüsse unabhängig gemacht wird. Nach unerheblicher Debatte wird die Resolution angenommen, ebenso der Antrag Arnim, nachdem der Unterstaatssekretär Flock gebeten, den Vorschlägen der Budgetkommission auf Einstellung der ganzen Summe zu folgen.

Bei der Besprechung der einzelnen Bahnlinien dankt

Abg. Kesternich (Zentr.) für die Linie Jünkerath-Butzenbach, bittet aber um andere Linienführung.

Abg. Macco (natlib.) bittet die Trasse der Bahn Dillenburg-Weidenau zugunsten der Dörfer Wilmsdorf und Wilgersdorf zu führen.

Der Zeitungsschreiber.

Afrikanische Skizze von Walter Heise (Hamburg).

(Nachdruck verboten.)

„Lieber Egloffstein", sagte ich, „Sie sind ein famoser Kamerad, aber daß Sie nun 'mal immer mit Ihren Worten so herausplatzen . . . Wette, Wellmann hat es gehört."

„Meinen Sie?" antwortete Egloffstein. „Das sollte mir sehr leid tun. Beleidigen habe ich ihn nicht wollen. Aber recht habe ich trotzdem, nicht wahr, Dahlen?"

„Daß Sie vorhin von Wellmann als von dem „Zeitungsschreiber" so verächtlich sprachen, war meiner Ansicht nach ungerecht", entgegnete dieser bestimmt.

„Nun erklären Sie sich auch gegen mich!" sagte Egloffstein etwas ärgerlich. Auf Dahlens Ansicht pflegte er sonst viel zu geben.

„Ich habe ja nichts dagegen", suchte er sich dann zu entschuldigen, „der Amerikaner ist ein ganz lieber Kerl und an sich werfe ich ihm seinen Beruf als Kriegskorrespondent ja nicht vor. Aber wir unterhielten uns doch eben über den persönlichen Mut, und da muß ich doch bei meiner Meinung bleiben."

„Er tut seine Pflicht, wie wir die unsrige," warf Dahlen ein.

„Bleiben wir doch beim Thema, Kinder —".

„Er schreibt mitten im Kugelregen seine Berichte", fuhr Dahlen, ohne sich aus der Fassung bringen zu lassen, fort.

„Zugegeben. Alles zugegeben. Aber den Mut, den der Soldat besitzt, den man beim Elan, beim Angriff hat, den aktiven Mut, wenn ich so sagen soll, den hat er wohl kaum. — „Braucht ihn auch nicht zu haben", wollen Sie sagen. Stimmt. — Aber dann kann ich doch bei meiner Meinung bleiben. Nicht wahr? Uebrigens ist das ja alles Theorie. Aber darum keine Feindschaft nicht."

„Mit uns nicht", sagte ich. „Aber ob Wellmann" — —

„Kotau mache ich nicht. Und bös hab' ich's nicht gemeint."

„Darum Schluß der Debatte", lenkte ich ein. „Doch ich soll in zehn Minuten beim „Alten" sein. Adieu, so lange!"

Die beiden Kameraden blieben vor ihrem Zelt sitzen, während ich nachdenklich davonschritt. Da hörte ich Pferdegetrappel hinter mir, dann den Anruf der Posten, und ein Reiter trabte in's Lager. Es war ein Schutztruppler, das sah man aus dem zähen ausgedörrten Gesicht. Er sprang ab und ließ sich direkt zum „Alten" führen.

Wellmann saß auf einem Erdhügel und machte Notizen.

„Nun, mein lieber Wellmann, wieder viel zu berichten?" fragte ich ihn.

„Es hat sich in den letzten Tagen fast nichts ereignet, aber ich denke, daß es bald Arbeit gibt", antwortete er.

„Sie meinen —?"

„Nun, der Reiter soeben kam direkt vom General X. Und ich würde mich wundern, wenn der Marschbefehl lange auf sich warten ließe."

„Was Sie nicht alles wissen — —"

„Nun, ein „Zeitungsschreiber" ist doch dazu da", entgegnete er ein wenig bitter und sah mich fest an.

Wahrhaftig, er brachte mich in Verlegenheit. Er hatte es also im Vorbeigehen doch gehört.

„Leutnant Egloffstein hat es nicht bös gemeint", wollte ich begütigen.

„Ich will Ihnen was sagen, Herr Leutnant", antwortete er. „Mein Vater hat früher einmal gesagt: „Junge, laß dir nichts gefallen. Und wenn dir einer zu nahe kommt, so wehre dich!" Mein Vater ist von guter deutscher Art, Herr Leutnant. Drüben in Arkansas gibts nicht viele seinesgleichen. Und ich habe so gehandelt, wie er es mir sagte. In den Vereinigten Staaten ließ ich mich nicht beleidigen und in Afrika habe ich dazu auch keine Lust."

Der kleine Mann mit dem glattrasierten Gesicht blickte so energisch und zornig drein, daß ich mich in meiner Rolle als Verteidiger ex officio recht unsicher fühlte. Noch einmal wiederholte ich, daß Leutnant Egloffstein ihn gewiß nicht kränken wollte, und suchte ihn dann schnell durch die Frage abzuleiten: „Also Ihre Mutter ist keine Deutsche?"

„Anglo-Amerikanerin. Aber mein Vater sprach mit mir fast nur deutsch. Und als der Aufstand losbrach, kam mir dies gut zu statten. Ich schlug dem „Herald" vor, mich 'rüber zu schicken. Und dann „kämpfe" ich, wenn ich so sagen darf, als halber Deutscher ja auch für die schwarz-weiß-rote Flagge. Meinen Sie nicht?"

„Und ob Sie es tun", antwortete ich ihm, der wie ein rechter Sohn Germaniens Zorn und Haß vergaß, wenn nur der richtige Mentor ihn leitete. — Mein lieber Egloffstein hätte sich doch vorsehen sollen! — — —

Wellmanns Vermutung hatte nicht getrogen. Auf den nächsten Vormittag schon wurde der Weitermarsch festgesetzt.

Es kam uns doch etwas hart an, nach mehrtägiger Rast an der Wasserstelle wieder in der Sonnenglut weiter zu ziehen. Aber es ging an den Feind. Und wir brannten darauf, den Heimtückischen wieder zu stellen. Ein langer Zug war es diesmal. Zwei Maschinengewehre waren zu uns geschickt und außer unseren fünf Ochsenwagen befanden sich auch vierzig bepackte Maulesel im Troß. Die aus Argentinien mitgekommenen Arrieros trieben mit Stockschlägen und einem „Arre, Holgazan!" (Vorwärts du Faulpelz) ihre Lieblinge an, die häufig Lust verspürten, im Stehen eine kleine Siesta abzuhalten.

Wellmann ritt bald an der Spitze, bald sah man ihn bei den Kapwagen.

Drei Stunden waren wir wohl schon im Sattel, da wurde Halt gemacht. Der „Alte" besprach sich mit dem Schutztruppler und fragte ihn wiederholt, ob er auch den richtigen Weg wisse. Die Spitze hatte gemeldet, daß man Hereros vor sich glaube. Der „Alte" entschied sich, vorzurücken. Denn die Felsenge, in der wir uns jetzt befanden, war für uns ein doch gar zu ungünstiges Verteidigungsterrain. Den Talkessel mußten wir auf jeden Fall zu erreichen suchen, um uns ausbreiten zu können.

Nach einigen weiteren Wünschen der Abgg. Baumbach (kons.) für die Linie Niederaula-Alsfeld und Lucke (kons.) für die Linienführung neueingestellter Bahnen wird die Vorlage in der zweiter Lesung angenommen.

Die vorliegenden Petitionen werden nach den Beschlüssen der Kommission erledigt.

Darauf folgte die dritte Lesung der Vorlage.

Hierzu beantragt der Abg. Macco (natlib.), die durch den Antrag Arnim gestrichenen 50 Millionen für Betriebsmittel wieder in die Vorlage einzustellen.

Nachdem noch einige Sonderwünsche geäußert worden waren, wurde der Antrag Macco abgelehnt und die Vorlage im Ganzen mit dem Antrag Arnim angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr.

Polizeikostengesetz. Kleinere Vorlagen.

Herrenhaus.

(Telegraphischer Bericht.)

** Berlin, 1. April.

Fortgesetzte Beratung des Staatshaushaltsetats. Beim

Kriegsministerium

wünscht Graf Mirbach eine Erleichterung der Lasten der Einquartierung in Ostpreußen.

Graf Haeseler erwidert: Manöver müßten sein. Die Armee sei auch mit Hausmannskost zufrieden.

Hierauf wird der Etat bewilligt.

Beim

Kultusetat

beantragt Professor Niehues Ausgestaltung der Universität in Münster durch Einführung der medizinischen Fakultät in Münster.

Der Kultusminister sprach die Hoffnung aus, daß der biologische Unterricht halte, was man sich von ihm verspreche. Wegen Einführung des Turnunterrichts auf dem Lande seien im vorigen Jahre von einer Kommission Vorschläge ausgearbeitet worden.

Nach einigen weiteren Bemerkungen wird der Etat im Ganzen angenommen.

Der Antrag Trachenberg wird der Regierung als Material überwiesen.

Der Gesetzentwurf betr. die Aenderung der Amtsgerichtsbezirke Großstreliz, Kappritz und der Bezirke Rees und Wesel wird debattelos angenommen.

Darauf wird der Gesetzentwurf betr. die Gebühren der Hebammen angenommen, ebenso der Staatsvertrag zwischen Preußen und Schaumburg-Lippe und der Gesetzentwurf betr. Verpflichtung zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen in der Provinz Hannover.

Darauf vertagt sich das Haus um 6 Uhr auf morgen 2 Uhr.

Vorlage betr. die Steinkohlenfelder im Oberbergamtsbezirk Dortmund; kleinere Vorlagen.

Des Kaisers Dank.

Syrakus, 1. April. (Telegr.) **Der Kaiser richtete gestern aus Stranto folgendes Telegramm an den Staatssekretär von Tirpitz in Berlin: Ihre Meldung über die Annahme des Marineetats hat mich hoch erfreut, ist doch hiermit ein sehr wichtiger Abschnitt im Aufbau der Marine erreicht worden. Das Bewußtsein des errungenen Erfolges im Dienste des Vaterlandes wird Ihnen und Ihren Mitarbeitern der beste Lohn für alle Mühen und Sorgen sein. Es ist mir aber ein persönliches Bedürfnis, meiner dankbaren Anerkennung Ihrer Verdienste sichtbaren Ausdruck zu geben. Ich habe deshalb beschlossen, Sie aus besonderem Vertrauen in das preußische Herrenhaus zu berufen. Indem ich Ihnen dies mitteile, ersuche ich Sie, mir Vorschläge zu Auszeichnungen für Ihre Mitarbeiter einzureichen. gez. Wilhelm I. R.**

*

Ueber des Kaiserpaares Mittelmeerfahrt wird uns noch weiter gemeldet:

Syrakus, 1. April. (Telegr.) **Um 5 Uhr nachmittags gingen die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise an Land. Sie besuchten die Katakomben und das griechische Theater.**

Die Haftpflicht des Staates und der Kommunalverbände für ihre Beamten.

Berlin, 1. April. (Telegr.) Die verstärkte Justizkommission des Abgeordnetenhauses stellte heute in der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Haftpflicht des Staates und der Kommunalverbände für ihre Beamten im wesentlichen die Regierungsvorlage wieder her. Das ganze Gesetz wurde angenommen. Der Justizminister und die Vertreter des Finanz- und des Kultusministers erklärten, in dem nächstjährigen Etat werde ein Fonds erscheinen, aus dem kleinere und weniger leistungsfähige Gemeinden bei der Haftung für ihre Lehrer unterstützt werden sollen.

Das „Beruhigungsprogramm" des Generals d'Amade.

Der „Figaro" veröffentlicht eine Unterredung eines Sonderberichterstatters mit dem Sultan Abdul Asis. Der Sultan äußerte sich über das Vorgehen des Generals d'Amade mit großer Anerkennung und sprach seine Verwunderung darüber aus, daß General d'Amade keine Razzia unternehme und keine Gefangene mache. Wenn General d'Amade dies täte, so würde dies auf die Schaujas eine viel größere Wirkung ausüben, als eine noch so große Zahl von Gefallenen.

Paris, 1. April. (Telegr.) **General d'Amade telegraphiert aus Adjida von vorgestern Abend, daß er in Verfolg seines Beruhigungsprogramms sich in das Gebiet der Medakra begeben hat. Mehrere Abteilungen der Medakra haben bei ihren feindlichen Gesinnungen verharrt und die französischen Truppen mußten sie deshalb, um ihr Gebiet passieren zu können, bekämpfen. Ein Zug Schützen und ein Zug Spahis standen 300 Marokkanern gegenüber. Der Feind ist bis Maaarte verfolgt worden; die Schützen gingen sogar bis zum linken Ufer des Ued Fekka, d. h. bis zur Grenze des in Kultur stehenden Gebietes vor. Auf französischer Seite fielen 8 Mann. Darunter die beiden Offiziere, welche die beiden Züge befehligten. 11 Mann wurden verwundet. Die Verwundeten wurden nach Medjuna gebracht. Keiner von den Gefallenen war verstümmelt worden.**

Weiter meldet uns der Draht:

Tanger, 1. April. (Privat-Telegr.) **Ein Telegramm aus Fez berichtet, daß 34 Wohnhäuser von Beamten des Sultans Abdul Asis von den Hafidschen Truppen geplündert worden sind.**

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

*** Dortmund, 1. April. Der Dortmunder Rennverein** hat für die am 5. und 12. April stattfindenden Rennen einen vorzüglichen Nennungsschluß gehabt. Eingegangen sind für die zwölf Rennen 170 Unterschriften, hiervon entfallen auf den ersten Tag 81 und auf den zweiten Tag 89 Pferde.

* **Dortmund, 1. April. Der Kolonialwarenhändler** Heinrich Knollmann wurde verhaftet, weil er große Mengen **Kolonialwaren verschleudert** und beabsichtigte, mit dem Erlös zu verschwinden, **bevor seine Gläubiger befriedigt** waren. Die Lieferanten wurden auf **das Treiben des Knollmann** aufmerksam und veranlaßten seine Festnahme. Der den Lieferanten entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 10 000 Mark.

* **Hilchenbach, 31. März.** Hier wurde in der vergangenen Nacht das **Uhren- und Goldwarengeschäft von Jüngst ausgeraubt.** Die Einbrecher, denen für 3000 Mark Waren in die Hände fielen, sind entkommen.

* **Bielefeld, 1. April.** Wie bereits mitgeteilt, hatte der Kaiser beschlossen, seinem Lehrer **Geheimrat Hinzpeter ein Grabdenkmal** zu setzen. Ein Entwurf des Professors E. Doepler des Jüngeren ist nunmehr vom Kaiser genehmigt und wird von der Firma Wimmel und Co. ausgeführt werden. Ein Marmorsarkophag trägt die Büste des Verstorbenen; darüber wölbt sich ein Triumphbogen in Sandstein.

** **Rheinhausen-Friemersheim, 1. April.** (Privat-Telegr.) Als der Schneider Meckenstock die Zuführungsbahn zur Krupp'schen Alfredshütte überschreiten wollte, wurde er **von einer Rangiermaschine erfaßt und sofort getötet.** Der Verunglückte ist Vater von 4 Kindern.

** **Oberhausen, 31. März.** In der Einzelberatung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses entspann sich eine längere Diskussion über den **Bahnbau von Oberhausen-West nach Hohenbudberg** einschl. einer neuen Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Ruhrort mit 33,5 Millionen Mark. Nach Erklärung des Eisenbahnministers werden zu diesem Betrage noch etwa 20 Millionen für Rangierbahnhöfe usw. kommen. Die Vorlage, **welche von einem** Kommissionsmitgliede als nicht ausreichend erachtet wurde, wurde von dem Minister und mehreren Vertretern der Regierung eingehend begründet und die Notwendigkeit der geforderten Bahn hauptsächlich für den Güterverkehr zwischen westlichem und östlichem Rheingebiet dargelegt. Den Interessen des sich neu entwickelnden Industriegebiets soll überall Rechnung getragen werden. — Die Bahn wurde sodann bewilligt, ebenso alle anderen in der Vorlage enthaltenen Forderungen.

* **Linnich, 1. April.** Ein Pferdehändler aus Köln, der nach Jülich zum Pferdemarkt gekommen war und sich in einem hiesigen Gasthause einlogiert hatte, ist **einem raffinierten Gauner in die Hände gefallen.** Dieser gab sich dem Händler gegenüber als Hausknecht des Gasthofes aus und bat, ihm die Wertsachen zum Aufbewahren zu übergeben, damit sie nicht gestohlen würden. Der Pferdehändler gab achtlos dem Menschen Uhr und Kette sowie ein Portemonnaie mit 450 Mark. Anderen Morgens war der unbekannte Gauner verschwunden.

* **Elberfeld, 1. April.** Geheimrat Dr. von Böttinger **stiftete** aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums bei den Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer u. Comp., Elberfeld, **den Arbeitern des Werkes ein Erholungsheim,** das in der Nähe des Königlichen Forstes Burgholz liegen soll.

* **M.-Gladbach, 1. April.** Heute nacht wurde der 41jährige Weichensteller Josef Hülser aus Kleinenbroich, als er von der Station aus sein Stellwerk aufsuchen wollte, **von einem Eilzuge überfahren und zermalmt.** Er hinterläßt Frau und vier kleine Kinder.

* **Rheydt, 1. April.** Die **Vereinigung von Rheydt und Odenkirchen** ist gestern nochmals von den hiesigen Stadtverordneten einstimmig beschlossen worden.

** **Düsseldorf, 31. März.** Wie die Kölnische Zeitung meldet, hat die Rheinisch-Westfälische Roheiseneinkaufsvereinigung ihre Auflösung beschlossen, da sie beim Roheisensyndikat nicht das mindeste Entgegenkommen hinsichtlich der Preisstellung fände und deshalb einzelne Mitglieder frei sein wollten und das vorliegende billige Angebot auf dem freien Markt benutzen wollten.

** **Düsseldorf, 1. April.** Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte 950 000 Mark für Erweiterungsbauten und Einrichtungen an der allgemeinen städtischen **Krankenanstalt, womit eine Akademie für praktische Medizin** verbunden ist. Die Anstalt, die noch kein Jahr in Betrieb ist, verschlang bereits einschließlich dieser Bewilligung 7 Mill. Mark.

* **Krefeld, 1. April.** Der Gemeinderendant Schüren aus Lobberich hat Gemeindekassengelder im Betrage von **10 000 Mark unterschlagen.** Sch. ist seit Sonntag flüchtig. Die Unterschlagungen reichen bis 1904 zurück.

* **Trier, 1. April. Das gerichtliche Verfahren gegen den Freiherrn Raitz v. Frentz,** Bürgermeister des Landkreises Kochem, der, wie s. Zt. berichtet, vor einiger Zeit ein Attentat auf seine Frau ausgeführt und ihr durch einen Schuß mit dem Jagdgewehr den Arm zerschmettert hat, so daß dieser amputiert werden mußte, wurde eingestellt. Frentz war längere Zeit in einer Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes untergebracht.

* **Neunkirchen, 1. April.** Vor einiger Zeit verschwand ein 30jähriger Bergmann von hier namens Schuck. Jetzt erhielt seine Frau einen Brief aus Oran in Algerien, er sei von einem französischen Werbeagenten betrunken gemacht und **zur französischen Fremdenlegion gebracht** worden, wo er in der Trunkenheit einen Vertrag auf 5 Jahre Dienstzeit in Algier unterzeichnet habe.

Vermischtes.

Die Schwester Bismarcks †. Ein merkwürdiges Spiel des Schicksals wollte es, daß die einzige Schwester des Altreichskanzlers am Vorabend des 93. Geburtstages ihres großen Bruders das Zeitliche segnete. Aus Berlin erhalten wir folgendes Telegramm: Dem „L.-A." zufolge ist die einzige Schwester Bismarcks, **Malvine v. Arnim, gestorben.**

Mordversuch und Selbstmordversuch. In seiner elterlichen Wohnung in Berlin gab der am 14. März 1886 zu Königsberg geborene Kaufmann Saß mehrere Revolverschüsse **auf sich ab und wurde** mit schweren Verletzungen **am Hinterkopfe in das Krankenhaus am Friedrichshain** gebracht. Vorher hatte er seine Ehefrau Frieda geb. Boll durch einen Schuß in das Gesicht schwer verletzt. Die Frau war vor ihm geflüchtet und hat in demselben Krankenhause Aufnahme gefunden.

Der Botschafter in Unterhosen. Von Sir Frank Lascelles, dem britischen Gesandten in Berlin, wird in der neuesten Nummer der Londoner Wochenschrift „The World" ein Charakterbild entworfen, das ihn in seiner Häuslichkeit zeigt, und bei dieser Gelegenheit wird eine „authentische Darstellung" der Szene gegeben, wie unser Kaiser den Botschafter im Bett überraschte. „Die Geschichte spielte sich so ab," so erzählte der Botschafter selbst, „daß ich eines Morgens beim Aufwachen fand, daß der Kaiser an meinem Bette stand. Die Ueberraschung raubte mir fast den Atem, und alles, was ich herausbringen konnte, war: „Gott steh' mir bei!" Ich versuchte aus dem Bette zu springen, aber der Kaiser drückte mich in das Bett zurück. „Wenigstens müssen Euer Majestät mir erlauben, Ihnen eine Zigarette anzubieten," sagte ich darauf. Der Kaiser nahm eine und setzte sich dann auf den Rand des Bettes, wo er eine halbe Stunde mit mir plauderte." Als das Gespräch zu Ende war, erhob sich der Kaiser, um zu gehen. „Ich muß doch Euer Majestät hinausbegleiten," sagte der Botschafter vom Bett aus. „Ach nein, Sie brauchen durchaus nicht mit herunterzukommen," erwiderte der Kaiser. „Aber doch wenigstens bis zur Tür meines Zimmers," sagte Sir Frank, sprang aus dem Bett und geleitete den Kaiser in Unterhosen bis vor die Tür. „Als nun," erzählt der Botschafter weiter, „der Kaiser seinen Adjutanten erblickte, der im Vorsaal saß und wartete, rief er ihm zu: „Jetzt gibt's eine Erscheinung," und — ich erschien! Ich dachte, der Adjutant würde einen ernstlichen Schaden an seiner Gesundheit davontragen, ich habe niemals in meinem Leben einen Menschen so lachen sehen . . ."

Briefkasten.

(Wir erteilen unseren Abonnenten gern jeden gewünschten Rat, ausgenommen ärztlichen. Jeder Anfrage muß die Abonnementsquittung des laufenden Monats beigelegt werden.)

4 Wetterde. Der deutsche Kaiser stammt aus dem Hause Hohenzollern. I hinter dem Namen Wilhelm bedeutet Imperator, d. i. Kaiser, R bedeutet Rex, d. i. König.

E. W. 100. Der Raum unseres Briefkastens ist zu beschränkt, als daß wir Ihre 9 Fragen in ihm beantworten könnten. Kommen Sie auf die Redaktion (11—1, 5—7 Uhr).

T. A. G. Um Tintenflecke zu entfernen, **wird empfohlen: Einreiben der Stelle mit Zitrone,** oder Auftragen eines Breies aus Magnesia und Spiritus; ferner gibt es auch in Drogerien Fleckenstifte, deren gute Wirkung sehr gerühmt wird.

Alter Abonnent. Die „Kaufmännische Zeitung" erscheint in Frankfurt a. M.; Verlag der Kaufmännischen Zeitung.

M. B. 300. Fragen Sie in einer Drogerie an; auch ein Tischler wird Ihnen Auskunft geben können.

Chocoladen
ALPURSA
Cacao
der
Berneralpen Milchgesellschaft.

Die heißen Felswände strahlten die glühende Hitze zurück. Und eine Wolke seines Staubes flog auf und trübte uns den Blick, als wir im Galopp die Talmulde durchritten.

„Gottlob! Nun hat man doch Bewegungsfreiheit!" sagte Dahlen, der sich bei mir vorbei schob. Da fielen in rascher Aufeinanderfolge vor uns etwa dreißig Schüsse. Ich sah acht Mann fallen und ein Pferd sich aufbäumen und sich überschlagen. Dann befand ich mich auch schon im Talkessel. Ich hörte den „Alten" kommandieren und gab das Kommando weiter. Sogleich sah ich aber ein, daß jeder auf sich selbst gestellt war. Zwei Salven konnte ich noch kommandieren, dann kämpfte jeder Mann gegen Mann. Leider boten wir ein nur zu gutes Ziel, und die Verwirrung war zuerst allgemein. Doch wir fanden bald unsere Kaltblütigkeit wieder. Wie schossen sicherer und bekamen Luft. Dahlen warf sich mit seinen Leuten vor und gewann Fühlung mit meiner Abteilung. So, jetzt standen wir. Hinter uns brüllten die Ochsen und schrien die Maultiere.

„Vorwärts", rief da Dahlen, „Egloffstein kann sich nicht mehr halten."

Gemeinsam suchten wir vorzustoßen. Wir konnten nicht gegen den Keil an, der sich zwischen uns schob.

Aus nächster Nähe schossen die schwarzgelben Teufel mit tödlicher Sicherheit.

Von rechts her suchte der „Alte" loszukommen. Vergeblich. Wir waren wieder in die Verteidigungslinie zurückgedrängt. Das eine Maschinengewehr versuchte, uns einmal Luft zu machen. Aber es stellte gleich wieder sein Feuer ein, da die hin und her schiebenden Massen von Freund und Feind ein sicheres Zielen unmöglich machten.

Da sah ich, wie der „Alte" winkte. Wir schoben uns noch einmal vor, wobei uns die Beine zwischen den Pferden fast zerquetscht wurden. Eine kleine Lücke war an der rechten Seite entstanden. Das Maschinengewehr spielte, und eine dunkle Masse sauste in die Lücke, durchbrach die erste Reihe der Hereros und schob sich stampfend und schreiend in die Richtung von Egloffstein. Die Hereros wandten sich jetzt gegen den neuen Feind. „Die Maulesel", durchschoß es mein Hirn. Aber ich konnte nicht weiter denken; denn drüben schien die Menschenwand, die zwischen uns und Egloffstein hin und her wogte, zu wanken. Noch eine Salve fiel. Und durch den nördlichen Kesseleingang drängten sich die Hereros, Schuß fiel auf Schuß. Aber wir waren so erschöpft, daß wir an eine Verfolgung nicht denken konnten. Wir hatten wieder Fühlung miteinander. Und wir wandten uns den Mettern in der Not, den Mauleseln zu. Manches arme Langohr lag tot oder verwundet am Boden.

Auf einem Meister Langohr saß Wellmann, ohne Hut, das Gesicht von Schweiß und Schmutz bedeckt. Er war außer Luft und Atem. Aber seine Augen leuchteten. Weiter sahen wir, daß sämtliche Halfter der Tiere miteinander verknüpft waren. Und wir begriffen alles. Der Brave hatte sich beim Ueberfall hinten bei den Maultieren befunden. Und als er unsere kritische Lage erkannt, hatte er mit Hilfe der Arrieros schnell die Maulesel zusammengekoppelt und den Ritt, der für ihn leicht ein Todesritt hätte werden können, unternommen. Es war nicht zu leugnen, diese, einer plötzlichen Eingebung Wellmanns entsprungene Idee hatte uns aus der Patsche geholfen.

Egloffstein drückte dem Kriegskorrespondenten die Hand. Und auch der „Alte" kam hinzu und lobte die Bravourleistung.

Wellmann wehrte bescheiden ab und meinte: „Die Sache war schließlich nicht so schlimm für einen ehemaligen Rough-Rider".

„Was sagen Sie da?" fragte Dahlen, „Sie sind ein ehemaliger Rough-Rider?"

„Gewiß, habe seinerzeit unter Roosevelt den Ritt von Santiago de Kuba mitgemacht", lachte Wellmann.

„Und das sagen Sie erst heute", sagte Egloffstein fast vorwurfsvoll, „Sie sind doch ein — —"

„Zeitungsschreiber", vollendete Wellmann lachend.

„Verzeihen Sie mir", sagte Egloffstein und reichte ihm noch einmal die Hand, die Wellmann kräftig schüttelte. „Kriegsgefährten tragen einander nichts nach", antwortete er schlicht.

„Aber die Leser des „Herald" werden Augen machen über Ihren Maultierritt", meinte Dahlen.

„Wohl kaum", antwortete Wellmann ruhig, „da sie ja nichts davon erfahren werden. Hier ist die Depesche", und er reichte uns ein mit Bleistift beschriebenes Blatt Papier.

Dahlen las halblaut: „Hereros attacked Germans. Gallant victory. Battle won especially by heroic resistance of Lieutenant Egloffstein. — Wellmann."

„Und wo steht denn die Sache mit Ihrem Maultierritt? fragte Egloffstein.

„Das Wort nach Newyork kostet mindestens 1 Dollar. Und in Privatangelegenheiten darf ich keine Depeschenspesen machen", antwortete Wellmann und sah aus, als ob dies die selbstverständlichste Sache von der Welt wäre.

3. Blatt, Nr. 79
6. Jahrgang.

Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen.

Donnerstag, den 2. April 1908

Verhandlung des Kreistages.

** **Gelsenkirchen**, 1. April.

Die heutige Sitzung des Kreistages wurde kurz nach 5 Uhr von dem Vorsitzenden, Herrn Landrat Dr. zur Nieden, eröffnet. Nach Verlesung des Protokolls von voriger Sitzung wurde in die Tagesordnung eingetreten.

1. Wahl von 3 Revisoren zur Prüfung der Kreiskommunalkassen-Rechnung für die Jahre 1908 bis einschl. 1910.

Auf Vorschlag wurden die bisherigen Herren Victor, Berg und Göddenhoff wiedergewählt.

2. Wahl von Vertrauensmännern für die Amtsgerichtsausschüsse für 1908.

Vom Kreisausschuß wird die Wiederwahl der Vertrauensmänner für die Amtsgerichtsausschüsse für 1907 vorgeschlagen und zwar: Für das Amtsgericht Gelsenkirchen Landwirt Koch-Wanne; für das Amtsgericht Herne Landwirt Kampmann-Holsterhausen; für das Amtsgericht Bochum Gutsbesitzer Stens-Höntrop; für das Amtsgericht Wattenscheid Bergwerksdirektor Victor, Kaufmann Kampmann, Kaufmann Ed. Overhoff, sämtlich in Wattenscheid, Landwirt Overdrever-mann-Sevinghausen, Landwirt Lange-Lenthe, Rentner Heinr. Schalke-Westenfeld, Wirt Zimmermann-Günnigfeld.

Kreistag stimmte dem zu.

An Stelle des verstorbenen Landwirts Halfmann in Lenthe wird Landwirt Lange ebendaselbst als bürgerliches Mitglied der Hülfsersatzkommission der Stadt und des Amtes Wattenscheid im Mobilmachungsfalle gewählt.

3. Uebernahme einer Bürgschaft für eine weitere von der kommunalen Straßenbahn Landkreis Gelsenkirchen aufzunehmenden Anleihe in Höhe bis zu 300 000 Mk.

Dazu war dem Kreistage eine Vorlage zugegangen, die von dem Herrn Landrat eingehend begründet wird:

Mit den von der kommunalen Straßenbahn-Gesellschaft Landkreis Gelsenkirchen unter Bürgschaftsleistung des Kreises und der beteiligten Gemeinden aufgenommenen Geldmitteln in Höhe von 1 400 000 Mk. sollten die Kosten für die gesamte Bahnanlage gedeckt werden. In dem ursprünglichen Projekt enthalten waren jedoch nicht der Bau einer Umformerstation nebst Dienstwohnung sowie Ankauf des ganzen, der Gemeinde Eickel gehörigen Grundstücks an der Horbeler- und Blücherstraße in Eickel. Die für die einzelnen Teile der Anlage berechneten Aufwendungen waren wie folgt angenommen: 1. Anlagen auf der Strecke einschl. der Betriebsmittel und der Werkstatteinrichtung nach dem Vertrage mit den Siemens-Schuckert-Werken 1 164 000 Mk., 2. Baulichkeiten auf dem Betriebsbahnhof 160 000 Mk., 3. Grundstück für den Betriebsbahnhof 40 000 Mk., 4. Projektkosten und Allgemeine Unkosten 35 000 Mk., in Summa 1 400 000 Mk. Infolge Abschluß eines an sich sehr empfehlenswerten neuen Vertrages mit dem Elektrizitätswerk Westfalen wurde der Bau einer Umformerstation notwendig. Außerdem erschien es ratsam im Interesse der Rücksicht auf Bewegungsfreiheit und künftige Erweiterung das von der Gemeinde Eickel angebotene, 10 Morgen große Grundstück, sich ganz zu sichern. Die Mehrkosten, welche hierdurch entstanden sind, belaufen sich a) für die Umformerstation auf 120 000 Mk., b) für das Grundstück auf 43 000 Mk., in Summa 163 000 Mk. Weiter hat sich während des Baues herausgestellt, daß die Fundamentierung der Wagenhalle und Werkstatt infolge der tiefen Lage des Grundstücks und des tragfähigen Bodens erhebliche Mehrkosten bedingt. Auch erfordert die Anjohung, Entwässerung und Regulierung des Grundstücks sowie die Einzäunung und Herstellung der Bürgersteige weitere Mittel. Ferner hat es sich nicht vermeiden lassen, daß infolge Veränderung bezw. Neuanlage der Bürgersteige und Entwässerungsanlagen auf den von der Bahn berührten Straßen sowie für die Projektbearbeitung und Inbetriebsetzung Mehrkosten gegenüber dem Voranschlage entstanden sind. Die für vorgenannten Zwecke erforderlichen Mittel werden sich voraussichtlich auf ca. 67 000 Mk. belaufen. Die Kosten für die Anlage werden daher im ganzen 1 400 000 Mk. + 163 000 Mk. + 67 000 Mk. = 1 630 000 Mk. betragen. Für den eigentlichen Bau werden demnach noch 230 000 Mk. aufzubringen sein. Es empfiehlt sich aber außerdem noch die Mittel in Höhe von 20 000 Mark für ein Doppelwohnhaus bereit zu stellen. Das Haus soll auf dem Betriebsbahnhof errichtet werden und dem Oberkontrolleur und Werkmeister zur Wohnung dienen, damit diese beiden Betriebsbeamten auch ständig zur Hand sind. Schließlich hat sich während des bisherigen Betriebes ergeben, daß ein dringendes Bedürfnis vorliegt, die Bahn in Baukau bis zum Bahnhof Herne zu verlängern. Dies ist jedoch nur dann möglich, wenn ein 2. Gleis neben dem bisher bestehenden der Straßenbahn Herne-Baukau-Recklinghausen angelegt wird. Die Mittel hierfür dürften etwa auf 50 000 Mk. zu veranschlagen sein. Zu der vorgenannten Nachforderung von 230 000 Mk. kommen daher noch die Kosten für die beiden letztgenannten Zwecke in Höhe von 70 000 Mk., sodaß im ganzen 300 000 Mk. aufgenommen werden müssen. Dieses Darlehn soll bei der Landesbank in Münster gegen 4½ Prozent Zinsen bei 1 Prozent Tilgung und Zahlung eines Disagios von etwa 2½ Prozent aufgenommen werden. Der Kreisausschuß schlägt daher dem Kreistage vor: „Kreistag wolle unter Bezugnahme auf die von ihm bereits am 30. Juni 1906 für ein Darlehn von 1 400 000 Mk. übernommene Bürgschaft für ein weiteres von der kommunalen Straßenbahn-Gesellschaft Landkreis Gelsenkirchen aufzunehmendes Darlehn in Höhe von 300 000 Mk. mit den im § 3 des Gesellschafts-Vertrages vom 12. Juli 1906 genannten Kommunalverbänden die selbstschuldnerische Bürgschaft für alle durch Aufnahme dieser Anleihe eingegangenen Verpflichtungen unter solidarischer Haftbarkeit übernehmen."

Bürgermeister Wibberding-Wattenscheid: Ich bin mit der Vorlage einverstanden, bitte aber in Erwägung zu ziehen, ob nicht eine Verlängerung der Bahnstrecke von der Kirche in Höntrop bis zum Bahnhof Höntrop vorgenommen werden könne. Ich möchte noch erwähnen, daß sich das Stadtverordnetenkollegium in Wattenscheid einstimmig dafür ausgesprochen hat, daß darüber Erhebungen angestellt werden.

Der Vorsitzende bezweifelt, ob dies im Interesse des Unternehmens liegen würde, da die Betriebskosten zu hohe wären; die Angelegenheit sei schon reichlich erwogen worden.

Bürgermeister Wibberding meint, besonders in den Sommermonaten würde der Verkehr bis zum Bahnhof Höntrop sehr rege sein.

Vors.: Ob wir zu einem positiven Resultat kommen, wird davon abhängen, wie sich im Laufe dieses Jahres der Verkehr stellen wird.

Der Vorschlag des Kreisausschusses wird darauf einstimmig zum Beschluß erhoben.

4. Haushaltsplan des Kreises für 1908.

Zu diesem Punkte der Tagesordnung gab der Herr Landrat einige allgemeine Aufschlüsse. Er führte etwa folgendes aus:

„Sie ersehen aus dem Haushaltsplan, daß die Provinzialabgaben wieder gegen das Vorjahr erheblich gestiegen sind. Es ist uns einmal, als wir uns über die Höhe der Provinzialabgaben unterhielten, gesagt worden, jeder Kreis könne sich im allgemeinen freuen, wenn seine Abgaben höher gingen; denn das bedeute in den meisten Fällen das Steigen des die Steuerkraft bezeichnenden Steuersolls. Dies ist auch tatsächlich hinsichtlich des Landkreises Gelsenkirchen in den letzten Jahren der Fall gewesen. Im Jahre 1907 betrug das Steuersoll 1 082 760 Mk., 1908 stieg es auf 1 230 709 Mk., also um rund 150 000 Mark. Es ist also das Steigen unserer Provinzialabgaben zum Teil auf ein Steigen des Steuersolls des Kreises zurückzuführen, der ja in den Jahren 1903 bis 1907 sich von 101 000 Einwohnern auf 135 000 Einwohner in seiner Bevölkerung vermehrt hat. Abgesehen hiervon aber ist das Steigen der Provinzialabgaben doch sehr wesentlich darauf zurückzuführen, daß auch die Provinzialbedürfnisse an sich gestiegen sind. Im Jahre 1903 wurde eingefordert ein Prozentsatz des Steuersolls von 9,68 Mk., er ist dann bis 1907 auf 12,2 gestiegen. Für das Jahr 1908 war ein Steigen des Steuersolls auf 13,5 Prozent seitens des Provinzialausschusses beabsichtigt. Die Verhandlungen des Provinziallandtages haben es mit sich geführt, daß einige Abstriche vorgenommen wurden, so daß die Provinz in diesem Jahre mit einem Steuersatze von nicht 13,5, sondern 13,2 Prozent auskommt. Das Steigen der Provinzialbedürfnisse schreibt sich in erster Linie den erheblichen Kosten der Pfleglinge, Irren usw. zu, die jahrein jahraus in vermehrtem Maße seitens der Provinz unterzubringen waren. Es ist damit zu rechnen, daß alle 5 Jahre eine neue Anstalt im Werte von mehreren Millionen Mark gebaut werden muß. Dann ist es zu berücksichtigen, daß die Provinz berechtigterweise es als eine ihrer Hauptaufgaben ansieht, Wege- und Verkehrsverhältnisse auch in ärmeren Teilen der Provinz zu stärken. Selbst bei dem vorliegenden Haushaltsetat der Provinz sind etwa 700 000 Mk. berechnet für Unterstützung des Baues von Chausseen. Wir müssen uns im Landkreise Gelsenkirchen ja allerdings auf einen resignierenden Standpunkt stellen gegenüber den Vorteilen, die anderen Provinzgegenden seitens der Provinz zufließen. Wir können hier eigentlich nur die Unterbringung unserer Pfleglinge als einen Vorteil bezeichnen, der uns von der Provinz zugewandt wird. Es geht dem Landkreise Gelsenkirchen und anderen Industriekreisen wie den Stadtkreisen, die auf Grund ihrer Steuerkraft in der Lage sind, ihre kommunalen Aufgaben wesentlich aus eigener Kraft zu decken und die nur indirekt mit dem Nutzen zu rechnen haben, die die Zuschüsse, die die Provinz anderswo leistet, der Allgemeinheit und damit auch dem Industriebezirke bringen. Die Steuerkraft solcher Provinzteile wird gehoben, und das kann dem Industriebezirk schließlich auch nur von Nutzen sein. Vom höheren Standpunkte aus betrachtet, wird eine derartige Finanzpolitik auch den Stadt- und Industriekreisen im Laufe der Jahre Vorteil bringen. Bei der Höhe des Steuersolls von 13,2 Prozent ist ferner zu berücksichtigen, daß ein erheblicher Posten, nämlich etwa 300 000 Mk., ausgeschieden ist, um der Provinz in späteren Jahren bei etwa weiter zurückgehender Konjunktur als ein Ausgleichsfonds zu dienen. Man kann deshalb mit gutem Recht sagen, daß vielleicht nur etwa 13 Prozent überhaupt für die laufenden Bedürfnisse der Provinz erhoben werden. Zu den Finanzabgaben treten dann die Abgaben für die eigentlichen Kreisbedürfnisse. Dieselben haben mit der Zeit in den ersten Jahren nach der Kreisteilung nur unwesentlich geschwankt. Nachdem sich dann der Kreis an dem Erwerbe des Rittergutes Crange für Kanalhafenzwecke beteiligte, stiegen sie dann im Jahre 1907 auf 9,42 Prozent, so daß 1907 die Kreis- und Provinzialabgaben die Höhe von 21,62 Prozent des Steuersolls erreichten. Infolge der Wirtschaftspolitik des Kreisausschusses, die auch für eigene Einnahmen des Kreises Sorge getragen hat, und infolge der Steigerung des Steuersolls, ist es möglich, für 1908 trotz der Erhöhung der Provinzialabgaben von 144 000 Mk. auf 167 000 Mk. mit einem Prozentsatz von 21,4 Prozent des Steuersolls auszukommen."

Es wurde alsdann in die Beratung des Haushaltsplanes eingetreten. Wir geben aus ihm folgende Zahlen wieder:

Die Einnahme setzt sich wie folgt zusammen: Ueberschüsse aus dem Vorjahre 20 400 Mk., Zinsen vom Kreisvermögen 1015 Mk., Einnahmen des Kreises 40 960 Mk., Einnahmen des Kreisausschusses 5036,51 Mk., Kreishaus 2490 Mk., Zuschüsse der Gemeinden für Provinz und Kreis 285 500 Mk., Durchlaufende Posten 18 598,49 Mark; Summa 374 000 Mk. gegen 317 500 Mk. im Vorjahre.

An Ausgaben sind vermerkt: Kreishaus und Kreishausschulden 12 340 Mk., Kreisbeamte 12 728 Mk., Kreisausschuß 4800 Mk., Bibliothek und Inventar 1775 Mk., Impfgeschäft 2390 Mk., Beihilfen des Kreises 28 642,18 Mk., Kanalhafen Wanne-Gelsenkirchen (Land) 38 000 Mk., Kommunale Straßenbahngesellschaft Landkreis Gelsenkirchen 14 000 Mk., Elektrizitätswerk „Westfalen" 8200 Mk., für Unterrichts- und andere Zwecke 10 610 Mk., Leistungen an die Provinz 216 500 Mk., Zeugengebühren und Reisekosten 2280 Mk., Durchlaufende Posten 21 726,82 Mk.; dies ergibt zusammen ebenfalls 374 000 Mk. Die Bilanz des neuen Rechnungsjahres übersteigt also die vorhergegangenen um 56 500 Mk.

Aus dem Etat ist erwähnenswert, daß als Beihülfen zur Errichtung von Haushaltsschulen in einigen Orten des Kreises 6000 Mk. ausgesetzt sind, während der vorige Haushaltungsplan nur 3000 Mk. dafür aussetzte. Als Beihülfen zur Beschaffung von Säuglingsmilch wurden 3000 Mk. vorgesehen.

Aus der Versammlung heraus wurde angeregt, die Einnahme und Ausgabe des vorvorigen Jahres in besonderer Rubrik anzuführen.

Nach einer Zusage des Vorsitzenden soll dies auch künftig geschehen.

Der ganze Etat wurde debattelos angenommen.

Damit war die Tagesordnung erledigt.

Schluß 6 Uhr.

Gemeinderatssitzungen.

? **Holsterhausen**, 1. April. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, die Angelegenheit betr. Vereinigung der Gemeinden Holsterhausen und Eickel auf 4 Wochen zu vertagen. Von dem Ergebnisse der Schulsparkassen für 1907 wurde Kenntnis genommen, für eine für Zwecke der kommunalen Straßenbahn Baukau-Höntrop zu machende Anleihe von 300 000 Mark die anteilmäßige Garantie übernommen und beschlossen, das Bolzenniveellement neu aufzunehmen und den letzten Teil der Feldkampstraße auszubauen. Die Fluchtlinien für das Gelände der Westdeutschen Terrainaktiengesellschaft wurden nach dem vorgelegten Plane festgesetzt und die Reinigung der Straßenrinneneinläufe in der Friedrichstraße seitens der Eickeler Wegearbeiter genehmigt. Dem Antrage des Landwirt Dietrich Homberg auf Auflassung einer Parzelle wurde entsprochen.

? **Eickel**, 1. April. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde ein Steuerabkommen mit der Bergwerksgesellschaft Hibernia zu Herne auf 118 000 Mark jährlich bis 1913 genehmigt. Der § 1 des Ortsstatuts betr. die gewerbliche Fortbildungsschule wurde nach dem vorliegenden Entwurfe abgeändert, der westliche Fahrdamm der Reichsstraße soll eine Basaltdecke erhalten. Die vorzunehmenden Pflasterarbeiten auf dem hiesigen Marktplatze und in der Wilhelmstraße und Herstellung des Kleinpflasters auf der Göbenstraße wurden der Firma B. Möhlenbruch zu Eickel übertragen. Die von dem Landwirt Lechtape neu aufzulegende Straße erhält den Namen „Wrangelstraße". Ferner wurde für die Armenkommission eine neue Armen- und Geschäftsordnung beraten. Für verschiedene Schulbauten usw. wurde eine Kommission gebildet. Gegen die Gemeinde Hordel soll der Anspruch auf Zahlung eines Betriebszuschusses für 1907 mit 20 000 Mark geltend gemacht werden. Von dem Ergebnisse der Schulsparkassen für 1907 wurde Kenntnis genommen und beschlossen, für eine für Zwecke der Kommunalen Straßenbahn Baukau-Höntrop zu machende Anleihe von 300 000 Mark die Garantie zu übernehmen. Zur Prüfung der Angelegenheit betr. Vereinigung der Gemeinden Eickel und Holsterhausen wurden die Gemeindeverordneten Selbach, Runre, Berse, Eickelkamp, Hellmich und Tiemann gewählt.

** **Stoppenberg**, 1. April. In der unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Meyer stattgefundenen letzten Gemeinderatssitzung, an welcher 18 Mitglieder teilgenommen hatten, wurde folgendes beschlossen. Die Versammlung nahm von den mit Kuhfus geführten Verhandlungen betr. Ankauf von Grundstücken Kenntnis und erklärte sich mit dem mit Herrn Kuhfus geschlossenen Abkommen einverstanden. Das weitere Angebot des Herrn Kuhfus auf Verkauf von weiteren Grundstücken wurde an die Baukommission verwiesen und diese zu dem Ankauf ermächtigt, sofern die Kommission den Erwerb als im Gemeindeinteresse liegend erachtet. Von der Genehmigung einer Anleihe von 28 000 Mark durch den Kreisausschuß und einem Schreiben des Herrn Direktors der Landesbank der Rh.-Provinz vom 14. März cr., wonach derselbe die Bewilligung dieses Darlehns in Aussicht stellt, wurde Kenntnis gegeben. Die Gemeindefuhrwerksleistungen für das Jahr 1908 wurden wie folgt den einzelnen Unternehmern zu ihren Angebotspreisen übertragen: Fuhrunternehmer Breuk die Abfuhr der Waggons, Fuhrunternehmer Moll die Tagelohnfuhren und das Fahren von Asche, Fuhrunternehmer Hausse das Fahren des Sprengwagens. Ferner wurde beschlossen, das Gemeindegrundstück an der Gelsenkirchenerstraße nicht zu verpachten, sondern als Spielplatz liegen zu lassen. Die Baukommission wurde beauftragt, zu prüfen, ob das Grundstück von der Hugenstraße aus zugänglich gemacht werden kann. Gegen die weitere Verpachtung des Gemeindegrundstückes an der Mittelstraße an die bisherigen Pächter unter den früheren Bedingungen auf ein weiteres Jahr hatte die Versammlung keine Bedenken zu erheben. An Stelle des Herrn zur Nieden wurde Herr Betriebsführer Schäfer zum Armenbezirksvorsteher auf eine Amtsdauer von 3 Jahren gewählt; der Vorsitzende dankte bei dieser Gelegenheit Herrn zur Nieden für seine jahrelange erfolgreiche Tätigkeit. Die Abnahme bezw. Uebernahme der Kronprinzenstraße gemäß § 11 des Ortsstatuts wurde beschlossen. Die Abänderung der Straßen- und Baufluchtlinien des Falkenbergwegs nach dem vorgelegten Projekt wurde ebenfalls beschlossen. Als Mitglied zur Pflegschaft der Wilhelm- und Auguste Viktoria-Stiftung wurde Herr Tuttmann wiedergewählt. Die Entschädigung für Reinigen und Heizen an die Schuldiener der Gemeinde-Volksschulen wurde von 100 Mark auf 120 Mark pro Jahr und Klasse neben freier Wohnung vom 1. April ab erhöht. Weiterhin wurde beschlossen, die Essenerstraße an der Krankenhausweiche mit Steinen aus Grauwacke neupflastern zu lassen; ebenso die Verwendung des bisherigen auszunehmenden Materials zur Pflasterung von Abzplissen in dieser Straße. Wegen des zur Neupflasterung zu verwendenden Materials soll die von dem Mitgliede Herrn Albers vorgeschlagene Firma zur Abgabe einer Offerte in Grauwackesteinen aufgefordert werden.

** **Schonnebeck**, 1. April. Am 27. März fand unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Meyer und 13 anwesenden Mitgliedern eine Sitzung des Gemeinderats statt, in welcher folgendes beschlossen wurde: Als Mitglied zur Pflegschaft der Wilhelm- und Auguste Viktoria-Stiftung wurde Herr Vieshaus wiedergewählt. Von der Einrichtung einer Müllabladestätte wurde Kenntnis gegeben. Die Verpachtung des nichtbenutzten Teiles des Gemeindekirchhofes auf fernere 6 Jahre wurde zum Pachtpreise von 20 Mark für den Morgen an den Landwirt Herm. Borrath beschlossen. Die Gemeindefuhrwerksleistungen für das Jahr 1908 wurden dem Unternehmer Strohmann zu seinen Angebotspreisen übertragen. Von den ergebnislosen Verhandlungen mit den Anliegern der Saatbruchstraße wegen unentgeltlicher Hergabe des Grund und Bodens zur Bürgersteiganlage wurde Kenntnis gegeben; es wurde beschlossen, von einer Bürgersteiganlage Abstand zu nehmen, bis die erforderlichen Grundstücksstreifen unentgeltlich an die Gemeinde abgetreten sind, und im Laufe des Jahres nur eine Neueindeckung der Straße vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wurde die Durchführung der Bürgersteiganlage in der Friedrichstraße beschlossen, sofern es der Baukommission möglich wird, mit den Anliegern ein für die Gemeinde annehmbares Abkommen zu schließen. Die Entschädigung für Reinigen und Heizen an die Schuldiener an den Gemeindevolksschulen wurde von 100 Mark auf 120 Mark pro Jahr und Klasse neben freier Wohnung vom 1. April cr. ab erhöht.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhäuser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" (Carl Bertenburg jun.)

J. Scherbel & Co.

Essen-Ruhr. Gegr. 1865.

Limbeckerstr. 103 u. 102 a. Rheinischestr. 1 u. 3.

Grösstes Spezialhaus für Wohnungseinrichtungen und Möbel, Teppiche, Gardinen, Betten und Dekorationen. Ständige Auswahl von ca. 300 Zimmer-Einrichtungen. Sehr niedrige Preise. Schriftliche Garantie für sämtliche Möbel. Besichtigungen ohne jede Kaufverpflichtung erbeten. Franko-Lieferung, das Aufstellen der Möbel geschieht ohne jede Berechnung.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Alma** mit Herrn **Fritz Bremer** aus Gelsenkirchen beehren sich anzuzeigen

Gelsenkirchen-Schalke, im April 1908.

Fritz Buchmüller u. Frau
verw. Stümeier.

Alma Stümeier
Fritz Bremer
Verlobte
Gelsenkirchen, im April 1908.

Für Verlobte!

Spezialhausf. Innendekoration **Rob. Tigges, Gelsenkirchen,** Hohenzollernstr. 58, Fernspr. 1459. == Ausstellung kompl. Mustersimmer. — Besichtig. gerne gestattet. — Kostenanschläge und Zeichnungen auf Wunsch gratis.

Bekanntmachung.

Für den öffentlichen Verkehr bei den städtischen Kassen sind vom 1. April d. J. ab die Vormittagsstunden von 8½ bis 1 Uhr bestimmt worden, was mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird, daß Zahlungen während der Nachmittagsstunden **nur in dringenden Fällen** angenommen bezw. geleistet werden können.

Gelsenkirchen, 31. März 1908.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: Heinroth.

Die unterzeichnete Gesellschaft hat durch Beschluß vom 27. Januar 1908 beschlossen, das Stammkapital von 58 000 Mk auf 48000 Mk. herabzusetzen.

Wir machen dies gemäß § 58 des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung hiermit bekannt und fordern gleichzeitig die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei uns zu melden. 11481

Wanne, 13. März 1908.
Alfred Lenz & Co.
Gesellschaft mit beschr. Haftung.
Hackert, Lenz.

Offene Stellen

Inspektor

für sofort gegen festes Gehalt für Feuer-, Lebens-, Unfall- und Haftpflichtvers. **gesucht.** Nichtfachleute werden eingearbeitet.

Offerten unter **H. B. 241** an die Exped. d. Ztg.

Reisende bei hohem Verdienst für Bilder (nach Muster) gesucht. R. Drescher, Stromberg, Post Nauort, Westerwald. Rpt.

Ein Knabe als 11477
Maler- u. Anstreicher-Lehrling
sucht **C. Saterdag,** Bismarckstr. 229.

Tücht. Friseurgehülfe, nicht unter 20 Jahren, zum 15. April gesucht. 11545
Lucian Menczynski,
— Hüllerstraße 20. —

Tüchtiger
Schuhmacher,

der für ein Geschäft Arbeit ins Haus nimmt, wolle seine Adresse unter **A. M. 315** an die Expedition dieses Blattes senden.

Wir suchen sofort einen soliden und fleißigen 11538
Packer

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.
Rhein.-Westf. Stanz- und Emaillierwerk, Akt.-Ges. Gelsenkirchen.

Eisenhandlung sucht für Kontor und Lager einen
Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift.
Schriftl. Angeb. unt. **11498** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Sohn

ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, das **Maler- und Anstreicherhandwerk** zu erlernen, kann sofort oder zu Ostern eintreten. 11523
H. Oelschner, Bergmannstraße 29.

Geweckter Knabe als **Lehrling**
für unser Bureau gesucht.
Merkur, Auskunftei-, Detektiv- und Inkasso-Bureau, Gelsenkirchen, Königstraße 4.

Bürger-Sterbekasse Gelsenkirchen-Schalke.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unser langjähriges Mitglied, den Herrn

Joh. Nottenkämper

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Zur Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Freitag, den 3. April, morgens 7½ Uhr im Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Suche zu Ostern einen Sohn ordentl. Eltern als
Lehrling

unter günstigen Bedingungen in die Lehre. 21488
Bäckerei Joh. Jung,
Rotthausen, Karl Meyerstr. 10a.

Ein ordentliches
Mädchen

auf halbe Tage gesucht.
Frau Wilhelm Klüsener, Gelsk.-Bismarck, Bismarckstraße 248.

Anständiges, fleißiges
Mädchen

gesucht. Lohn 250 Mark. Waschfrau vorhanden.
E. H. Schulte, Hellmuthstraße 19, Rheinischestraßen-Ecke.

Büglerin gesucht für ein bis zwei Tage in der Woche.
Bohwinkelstraße 69².

Ein properes 11520
Stundenmädchen
per sofort gesucht.
Hochstraße 42, 3. Etg.

Lehrmädchen

zur selbständigen Ausbildung für feine Wäschenäherei gesucht.
3180 **Alter Markt 8, 2. Etg.**

Suche ein properes Dienstmädchen von 14—16 Jahren.
Beruh. Althoff, 3178
Kolonialwarengeschäft, Schalke, Rotthauserstr.

Ein braves, fleißiges
Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten sofort oder zum 1. Mai gesucht. Zu erfragen Gelsenkirchen 3, Ulmenstraße 15. 3257

Ein ordentl. prop., evgl.
Mädchen

auf sofort gesucht. Näheres Weidenstraße 29, Bäckerei.

Eine gesunde 11531
Amme

mit reichlicher Nahrung sofort gesucht von
Frau **Adolf Paul,** Gelsenkirchen-Bismarck, Luisenstraße 8.

Zum baldigen Eintritt im besseren Kolonialwaren-Geschäft
1 Lehrmädchen

und eine
Verkäuferin

gesucht. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes. 11532

Suche zum 1. Mai ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes sauberes 11530
Mädchen,

nicht über 20 Jahre alt.
Frau **Dr. Müller,** Ueckendorferstraße 208.

Gehilfinnen u. mehrere Lehrmädchen

gesucht. 3272
Frau Belter, Kostümarbeiterin, Vereinsstraße 45.

Ein properes **Stundenmädchen** gesucht. 3273
Neustraße 25 prt.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 5½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester Schwägerin und Tante

Frau Hermann Burchert
Helene geb. **Horn**

unerwartet, infolge Herzlähmung, im Alter von 22 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dies tiefbetrübt an
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Burchert.

Gelsenkirchen, Pentzig (O.-L.), Obernick, Berlin, den 1. April 1908.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. April 1908, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Munckelstrasse 22, aus statt.

Statt Briefe.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Montag abend 9 Uhr unsere liebe Schwester

Katharina Breit

nach kurzem Leiden, vorher gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 42 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein Gebet für die Seele der Verstorbenen bitten
Die trauernden Geschwister u. Pflegeeltern E. Brahm.

Gelsenkirchen den 1. April 1908.

Die Beerdigung findet Freitag vorm. 8½ Uhr vom kath. Krankenhaus aus statt. Die feierl. Exequien gleich darauf in der Propsteikirche, Altstadt.



Evang. Arbeiter- u. Bürger-Verein
Gelsenkirchen-Bismarck (West).

Todes-Anzeige.

Unsere Mitglieder setzen wir hiermit davon in Kenntnis, dass unser liebes Mitglied

Herr Friedrich Kreutzmann

am 30. März gestorben ist.

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Freitag den 3. April, nachmittags 3½ Uhr im Vereinslokale

Beteiligung Ehrensache.

Der Vorstand.

Für das kaufmännische Bureau eines hiesigen Werkes wird ein 11537
Lehrling

mit guter Schulbildung, möglichst im Besitze des Zeugnisses zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, sofort gesucht.

Angebote unter **A. N. 136** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Kräftige 11527
Arbeiterinnen

für unsere **Anstreicherei** gesucht.
Möbelfabrik Küppersbusch.

Ein properes 11546
Mädchen

von 16—18 Jahren auf sofort oder 15. April gesucht.
Frau Drechsel,
Wanne, Unser Fritzstraße 165.

Auf sofort für kleinen Haushalt ein properes, fleißiges
Mädchen

gesucht, welches eventl. zu Hause schlafen kann. 11547
Königstraße 9, part.

Suche zum 15. April ein im Waschen und Hausarbeit erfahrenes, evangelisches
Mädchen,

welches schon in besseren Häusern gedient hat.
Frau Gustav Schmitz,
Gelsenkirchen 2, Viktoriastr. 114.

Ein sauberes, braves, evgl.
Mädchen

gesucht. Selb. ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erl.
Frau F. Spieker,
Rotthausen, Wiehagenstr. 54.

Mädchen

für vormittags gesucht.
3274 Kaiserplatz 5.

Tüchtiges Mädchen

für kleinen Haushalt z. 1. Mai gesucht. Frau **Dr. Hildebrand.** 3280 Am Stadtgarten 6.

Suche sofort
1–2 Mädchen
Frankenstraße 14.

Suche zum 15. April ein sauberes **Küchenmädchen,** das selbständig kochen kann, sowie ein tüchtiges
Zweitmädchen,
das perfekt bügelt. Nur solche mit guten Zeugnissen aus herrschaftl. Häusern wollen sich meld. Direktor **Böhme,** Kaiserstr. 87.

Tüchtige Mädchen

erhalten sofort gute Stellung hier und auswärts durch Stellenvermittlerin
Frau **A. Böhm,** Wanne, Bahnhofstraße 53.

Stellen-Gesuche

Junger, unbescholt. **Mann,** verh., mit guter und flotter Handschrift, welcher auch sicher Rechner ist, im Telephon- und Registratur-Wesen bewandert, auch mit Verbinden bei etwa vorkomm. Unglücksfällen wohl vertraut ist, **sucht Stellung** als Portier, Lagerverwalter, Kassenbote oder sonstige Vertrauensstelle. 11543
Offerten unter **N. O. 137** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junge
Buchhalterin

mit guter Handschrift und kaufm. Kenntnissen sucht zum 1. Mai evtl. später **Stellung.** Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe unter **A. J. 312** an die Expedition dieses Blattes erb.

Ein Mädchen,

15 Jahre alt, sucht Stellung als **Lehrmädchen** für ein Manufakturgeschäft. 11490.
Zu erfr. in der Exp. d. Zt.

Junges Mädchen, das zwei Jahre die Kaufmänn. Schule zu Bochum besucht hat, wünscht **Stelle auf einem Kontor.** Angebote unter **J. W. 75** an die **Buchhandlung Werner, Königssteele.**

Zu vermieten

Grosses Zimmer
zu vermieten. 3288
Rotthausen, Haldenstr. 12.

2 schöne Mansardenzimmer
nebst Stall zu vermieten.
3239 Kronprinzenstr. 19.

Zum 1. Juli wird eine 11512
Etage
mit Zubehör mietfrei.
Näh. Margarethenstr. 15, p

2 Dachzimmer an eine kleine Familie zu vermieten.
Georgstraße 14.

Eine abgeschlossene 11493
1. Etagen-Wohnung
von 3—4 Zimmern in besserem Hause zum 1. Juli zu verm.
Margarethenstr. 5, p.

Herrschaftliche Etagen
von 6—8 Zimmern mit allem Zubehör, neu renoviert, sofort oder später zu vermieten.
Näheres Kaiserstr. 5, I od. Karolinenstr. 24, I.

Zum 1. August oder früher in ruhigem Hause eine
Wohnung
von 6 Räumen und 2 Mansarden gesucht. 11235
Schriftliche Angebote mit Preisangabe an
Stadtbaumeister **Mandelstaedt,** Parkstraße.

Eine Wohnung
von 2 od. 3 Zimm. versetzungshalber per 1. Mai zu vermiet. 3270 Bochumerstr. 52, 3. Et.

Abgeschlossene
Wohnungen
von 2 und 3 großen Zimmern zu vermieten.
Wirt **Schulte,** Rheinischestr.

Eine abgeschl. Wohnung
von 3 Zimmern mit Balkon und allen Bequemlichkeiten zum 1. Mai zu vermieten. 3268
Gelsenkirchen, Grenzstraße 83.

Zwei Zimmer sofort zu vermiet.
3275 Ringstraße 152.

In meinem Hause Germanenstraße 17 habe ich zum 1. Juli d. J. eine 11548
I. Etagen-Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern nebst Garten 2c. zu vermieten.
H. Engelhardt, Baugeschäft, — Gelsenkirchen 6. —

Vom 1. Mai ab sind mehrere
Wohnungen
in der Herbertstraße zu vermieten. Zu erfragen 11534
Grillostraße 109 a.

Schöne, herrschaftliche
I. Etage
von 7 Zimmern, Mansarden und Zubehör zu vermieten.
Näheres Kaiserstraße 72.

Ladenlokal nebst Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. Gute Lage, besonders für Uhrmacher, in der Nähe der beiden Kirchen. Zu erfahren Ueckendorferstraße 101, 1. Etage.

Zum 1. Juli ein 11536
Ladenlokal
mit Werkstatt zu vermieten.
Näheres Hochstraße 251.

2 anständige Leute erhalten **Kost und Logis.**
Viktoriastraße 38.

Ein großes **möbl. Zimmer** zu vermieten.
Elisabethstraße 6, 1. Etage.

Ein großes, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 3243
Ringstraße 54, 1. Etg.

Per sofort oder später 2 bessere, möblierte
Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Wannerstr. 154, 1. Etg.

Ordentliche Leute erhalten **Schlafstelle** mit oder ohne Morgenkaffee. Ahstraße 57

Gute Schlafstelle zu haben. Zu erfrag. Ringstraße 91. 3258

Möbl. Zimmer
für 1 und 2 Herren. 3267
Neustraße 13, 2. Etage.

Sauberes gemütliches
Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten. 11448
Essenerstr. 31, part., zwischen Amtsgericht und Stadtgarten.

Zu verkaufen

But erhaltener **Gig,** für jeden Zweck passend, billig zu verkaufen. 3198
Wilhelminenstraße 35.

Ein Pianino
umständehalber zu verkaufen.
Essen, Kastanienallee 64.

Ein fast neues,
blaues Jackenkleid
sowie ein
weißes Ballkleid
billig zu verkaufen. 11504
Florastr. 24, am Kaiserplatz.

Mehrere gute 3216
Packkisten
billig zu verkaufen.
Kirchstraße 9, 1. Etage, rechts.

Mehrere getragene 3266
Kleidungsstücke
zu verkaufen. Näheres zu erfr. in der Expedition dieser Ztg.

Ein gut erhaltener 3263
Langwagen
und **2 Pflüge** zu verkaufen.
Röhlinghausen, Königsgruberstr. 26.

1 gutes Fahrrad
wegen sofortiger Abreise für 15 Mark zu verkaufen.
Bochumerstraße 121 a, II.

Ein großer **Tisch** umständehalber billig zu verkaufen.
Frankenstraße 14.

Gute **Nähmaschine** und **Kohlenkarre** billig zu verkauf.
Busch, Seidlitzstraße 10.

Neues **Brockhaus-Lexikon** billig zu verkaufen. 3266
Karlstraße 34.

Gebr. Küchenherd
mit Rohr für 12 Mark zu verkaufen. 11544
Gewerkenstr. 18 (Hutgeschäft).

2 Fenstervorsätze, 1,90 m breit, 1 mit Messingeinrichtung, für Weißwaren u. einige **gebrauchte Möbel** billig zu verkaufen. 11549
Viktoriastraße 32.

Wegen Raummangel ein neuer
Salon
billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Z.

Eine neue 3217
Schiebkarre
zu verkaufen. Blumenstr. 34.

Ein Bäckerwagen
steht zu verkaufen. 3225
Dessauerstr 89.

Eine schöne Sport-**Car** zu verkaufen.
Gelsenkirchen 2, Schalkerstr. 108

Ein Billard
mit Zubehör zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Exp. d. Ztg. 11513

Dünger
billig abzugeben. 3220
Ueckendorferstraße 159.

Dünger abzugeben
Bismarck, Magdalenenstr. 31.

Schweine
zum Weiterfüttern u. Dünger zu verkaufen. 3226
Hüllen, Elisabethenstraße 13.

Schweine zum Weiterfüttern.
3278 **Bismarckstraße 79a.**

Brut-Eier, rebhuhnf. Italiener Eltern erhielt Silbermedaille 1. und 2. Preise. Dupd. 3 M. **G. Wiebold,** Rotth., Querstr.

Zu kaufen gesucht

Legehühner zu kaufen gesucht.
Moritz, Essenerstraße 54.

Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft.

Nachstehend veröffentlichen wir die auf den 31. Dezember 1907 abgeschlossene, von der Generalversammlung genehmigte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung.

Die für das Jahr 1907 auf 12 % festgesetzte Dividende kann gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 35

mit 72 Mark für die Aktien über 600 Mark
„ 144 „ „ „ „ „ 1200 „
vom 1. April ds. Js. ab,

bei der Kasse der Gesellschaft auf Rheinelbe Gelsenkirchen,
„ „ Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bremen und Frankfurt a. M.,
„ „ Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und deren Abteilung Becker & Co. in Leipzig,
„ „ Bankhause Deichmann & Co. in Cöln,
„ „ Deutschen Bank in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig,
„ „ Deutschen Effekten- und Wechsel Bank in Frankfurt a. M.,
„ „ Dresdener Bank in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und Hannover,
„ „ Essener Credit-Anstalt in Essen a. d. Ruhr,
„ „ Bankhause Ephraim Meyer & Sohn in Hannover.
„ „ Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg,
„ „ Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Co. in Cöln,
„ „ Rheinischen Bank in Essen und Mülheim a. d. Ruhr,
„ „ Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A. G in Aachen, Cöln und Düsseldorf,
„ „ A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Berlin und Cöln,
„ „ Bankhause B. Simons & Co. in Düsseldorf,
„ „ Credit General Liegeois in Brüssel und Luttich,
„ „ Internationalen Bank in Luxemburg,
„ „ Bankhause Worling, Lambert & Co. in Luxemburg

erhoben werden.

Bilanz am 31. Dezember 1907.

Aktiva.	Mk.	Pf	Passiva.	Mk.	Pf
a) Bergwerks-Abteilung.			Aktien-Kapital-Konto	130000000	—
Zeche ver. Rheinelbe u. Alma	19028788	26	Anleihe-Konto	49263500	—
„ ver. Stein u. Hardenberg	15373602	65	Konto der ausgelosten Obligationen	374640	—
„ Ewald	5690586	10	Reservefonds-Konto	20818610	02
„ Hansa	3814389	85	Special-Reservefonds-Konto	7500000	—
„ Zollern	11364568	25	Beamten- u. Arbeiter-Unterstützungsfonds-Konto	4579215	9
„ ver. Germania	5248411	10	Dividenden Konto	15638805	—
„ Monopol	16603935	40	Anleihe Zinssch.-in-Konto	871738	12
„ Westhausen	4216370	30	Tantieme-Konto des Aufsichtsrats	547368	42
„ ver. Bonifacius	1135 9015	05	Kreditoren-Konto		
„ ver. Hamburg u. Franziska	5016 64	90	a. Löhne aus Dezember 1907 M 5038538,61		
„ Pluto	15507933	86	b. Knappschaftsgef., Krankenkassenbeiträge, u. Beiträge zur Invaliditäts- u. Altersversicherung aus dem 4. Vierteljahr 1907 „ 765190,68		
Sandgewinnungsanlage in der Haardt	1093137	40	c. Hypotheken auf übernommene u. erworbene Grundstücke „ 3581986,41		
Hauptkabelkonto	719814	50	d. Schulden auf längere Kündigung „ 4416961,75		
	115090617	62	e. Beamten Sparkassen Einlag. „ 2310171,12		
b) Abteilung Aachener Hütten-Verein.			f. Sonstige in laufender Rechnung „ 26438663,72	42551712	21
Stahl u. Walzwerk-Anlage Rothe Erde	10322328	74			
Hochofenanlage Esch	11286716	11			
„ Deutsch Oth	2845928	90			
Konto für Grubengerechtsame, Grubenbeteiligung u. Grubenanlagen Esch	17269180	95			
	41724151	70			
c) Abteilung Schalker Gruben- und Hütten-Verein.					
Hochofen- u. Giesserei-Anlage Gelsenkirchen	13801836	22			
Hochofenanlage Duisburg	2653346	49			
Immobilien-Konto, Bergwerks-Eigentum: Eisensteingruben	263 05	9			
	16718188	—			
d) Verschiedenes.					
Eigentum für gemeinsame Zwecke	2478207	20			
Magazin-Konto	8613122	13			
Vorräte-Konto	6620848	51			
	17712177	84			
	191185135	16			
Konto der Beteiligung bei Syndikaten und Verkaufs-Vereinigungen	408455	—			
Konto der Beteiligung bei anderen Gesellschaften	23197017	88			
Effekten-Konto	9399 21	67			
Kassa-Konto	692811	11			
Wechsel-Konto	243231	23			
Debitoren-Konto					
a. Bankiers	12766832	71			
b. Darlehen auf kurze Kündigung	5950 01	—			
c. Sonstige in laufender Rechnung	283 2485	04			
	47019379	75			
	272145 89	80		272145 89	80

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll	Mk.	Pf	Haben	Mk.	Pf
Zinsen-Konto	1326619	55	Rohgewinn	43396247	47
Provisions-Konto	78341	91	Konto für Einnahmen aus unseren Beteiligungen bei anderen Gesellschaften	1165922	50
Unkosten-Konto	2171527	51			
Unfall Entschadigungs-Konto	12063	28			
Konto für freiwillige Zuwendungen an Arbeiter und deren Familien	133289	79			
Konto der Kosten für Bekämpfung der Wurmkrankheit	23362	97			
Konto für wohltätige Zwecke	179134	77			
Konto für Grubenpachte	46098	33			
Bergschäden-Konto	2309366	65			
Konto für zweifelhafte Forderungen	5976	40			
Konto der öffentlichen Lasten	6004020	39			
Abschreibungen	15000000	—			
Ueberweisung zum Special Reservefonds	600000	—			
Ueberweisung zu Beamten- und Arbeiter-Unterstützungszwecken	525000	—			
Tantieme des Aufsichtsrats	547368	42			
12 % Dividende von Mk. 130 000 000	15600000	—			
	44562169	97		44562169	97

Gelsenkirchen, den 31. März 1908.

Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft:

Kirdorf. **Randebrock.**

Gelsenkirchener Männer-Gesang-Verein.

Mittwoch, den 6. Mai, abends 8 Uhr:

KONZERT

im Bahnhofshôtel. 5731

Nur 9 Tage!
123 Pferde. 200 Artisten.

Zirkus Schumann

Gelsenkirchen, Hoch- und Ringstrassen-Ecke.

Samstag, den 4. April, abends 8 Uhr:

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit einem in Gelsenkirchen noch nicht gesehenen Weltstadtprogramm. — Besonders hervorzuheben:

Direktor M. Schumann

mit seinen von der gesamten in- und ausländischen Presse als einzig dastehend bezeichneten **Freiheits- und Schuldressuren.**

Miss Gontard konkurrenzlose Drahtseilarbeit. | **Mr. Nelson** der beste Saltomortalispringer der Gegenwart.

Herr Ernst Schumann mit seiner englischen Vollblutstute **„Adrea".**
Avis. Eine gleiche oder auch nur annähernd ähnliche Schuldressur wurde in Gelsenkirchen noch nicht gezeigt.
Einzig dastehend.

Mr. Madigan Saltomortalreiter. | **Trio Richardini** Hand- und Kopfequilibristen.

The Jacopi-Family 5 Personen: 2 Damen, 6 Herren, Parterre-Akrobaten und italienische Spiele.

Clown William mit sein. dressiert. Haustieren, Esel, Hunden, Schwein &c. | **Miss Hadwin** unübertreffliche Panneau-Reiterin.

Doppel-Jockey-Akt, ausgef. von Herren Oscar u. Willy.

Wellgunde, engl. Vollblutstute, in allen Gangarten der hohen Schule geritten von Herrn **O. Schumann jr.**
Dakapo: Der phänomenale Baguettsprung

Amalie und Leonore
Contorsionistes.

Mlle. de Carré, die beste Vor- u. Rückwärts-Pirouettenreiterin der Gegenwart.

Fräulein Margit Voltigeuse. | **Clown Alfons und Zwerg-August „Sicard".**

Rappo und Reade, die besten Clowns mit ihrem Original-Repertoir

Frl. von Dynar elegante Schulreiterin. | **Briff und Braff** die unverwüstl. Vagabunden

Metzoni, der Dümmste aller Dummen als Jockey (Parodie).

Grosses Ballet-Divertissement.

Das Programm jeder Vorstellung besteht aus 16 der besten Nummern des Repertoirs.
Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung **Konzert,** ausgeführt von der eigenen Zirkus-Kapelle.

Die Clowns: Rappo, Reade, Nelson, Metzoni, Alfons, Sicard, Briff, William, Braff etc.

Sonntags und Mittwochs:
2 große Vorstellungen 2 nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Das Programm der Nachmittags-Vorstellung ist ebenso reichhaltig, wie dasjenige der Abendvorstellung **Kinder** unter 12 Jahren zahlen zu der Nachmittags-Vorstellung **halbe Preise** auf allen Plätzen, ausgenommen Galerie.

Preise der Plätze: Loge num. 3 Mk., Sperrsitz num. 2 Mk., 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pfg.
Das Bureau im Zirkus ist geöffnet von 11—1 Uhr, an Tagen, an welchen 2 Vorstellungen stattfinden, von 11 Uhr ab ununterbrochen.
Vorverkauf bis abends 6 Uhr für alle Plätze im Zigarrengeschäft Hillebrand, Bahnhofstraße 23, Ecke Arminstraße. Telephon 744.

Der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben, welche vormittags von 10—12 Uhr, außer Mittwochs und Sonntags stattfinden, ist gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. für Erwachsene und 25 Pfg. für Kinder gestattet.
Vorzügliche Restauration im Zirkus.
Hochachtend
M. Schumann, Direktor und Eigentümer, Ritter pp.

Populär-wissenschaftliche Vorträge.

V. Vortrag

Donnerstag, den 2. April, abends 8½ Uhr, im Bahnhofshotel:

„Bibelkritik und Bibelverteidigung"
von Herrn Professor Dr. Peters, Paderborn.

Karten an der Kasse à Mk. 1.—, für Schüler 0.50 Mk.

Stadt-Theater in Gelsenkirchen.
(Weißer Saal.)
Telephon 1451.

Freitag, den 3. April,
Außer Abonnement:
Ehren-Abend und Benefiz-Vorstellung zum 40jährigen Schauspieler-Jubiläum des Väter- und Charakterspielers:

Eduard Kuhnert:

„Die Tochter Belials."

Konkurrenz-Preis-Lustspiel in 5 Aufzügen von Rudolf Kneisel.

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze an der Abendkasse: Sperrsitz Mk. 1.75, 1. Platz Mk. 1.20, 2. Platz 50 Pf.
Vorverkauf: Sperrsitz Mk. 1.50, 1. Platz Mk. 1.—.

Direktion: **Franz Genesius.**

Nur
für Wiederverkäufer.
Empfehle mein Fabriklager in **Kurz-, Weiß- und Wollwaren.**
Spezialität:
Garne, Strümpfe.
Hermann Voorgang,
Gelsenkirchen,
Bahnhofstr. 19, 1. Et.
Fernspr. 216



Privat-Tanz-Institut
von G. Hohmann,
Hochstraße 62,
neben Restaurant Aus dem Rahmen
täglich geöffnet
vorm. von 11—12 Uhr,
nachm. v. 5—10 Uhr abends.
Bis Ostern ballfähig.
Ungemerkter Unterricht auch für ältere Personen.

Patente,
Gebrauchsmuster
Warenzeichen
besorgt und verwertet mit Erfolg
Patentbureau
H. Holtappels & Cie.,
Essen (Ruhr), Lindenallee 91

Wohne jetzt 3277
Bergmannstr. 59.
Frau Drilling, Hebamme.

Verlege meine Wohnung von **König Wilhelmstr. 36** nach
König Wilhelmstrasse 35.
Frau Hethey, Hebamme.

Verlegte mit dem 1. April meine Wohnung von Essenerstr. 115 nach
Rotthauserstr. 47,
via-à-vis Schützenplatz.
Frau Klam,
Hebamme.

Butter
ist sehr teuer, deshalb versuchen Sie meine vorzügliche Süßrahm-Margarine 9 Pfd. 7.00 Mk. franko per Nachn. Verlangen Sie Probepaket 5 Pfd. 4 Mk. frk. Sie werden staunen. sof. nachbestellen. 11393
Hemmerde i. W., C. H. Häser.

Wäsche wird sauber gewaschen u. gebügelt. Postkarte genügt. 3271 Hochstr. 81, 2. Etg.



Treu

bleibt ein jeder Käufer der echten
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul,
denn diese erzeugt ein **zartes, reines Gesicht, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und schönen Teint,** à Stück 50 Pfg.

in **Gelsenkirchen:** in den sämtlichen Apotheken, bei G. Küllenberg, G. Pokorny, Fritz Gückler, A. Witkop, Wilh. Berenbrock;
in **Bismarck:** C. Pöhler, „ Wilhelm Wissing;
in **Bulmke:** Joh. Stroband, „ Clem. Neuhaus Wwe.;
in **Schalke:** Katzenstein & Co.;
in **Erle:** Joh. Kleinbudde, Aug. Eichentopf, H. Sollböhmer
in **Rotthausen:** Hirschapotheke;
Holsterhausen: Gg. Ueberholz;
Röhlinghausen: O. Kleffmann;
in **Resse:** F. H. Krahforst;
Reckendorf: Viktoria-Apotheke;
in **Hüllen:** Wilh. Drewermann

F.G.L. F.G.L. F.G.L. F.G.L. F.G.L.

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G.

Dynamowerk Frankfurt a/M.
Techn. Bureau **Dortmund,**
Junggesellenstrasse 5.

Bau und Ausführung kompletter elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Rein Aluminium-Kochgeschirre, Stahlaluminium-Kochgeschirre, gusseiserne Kochgeschirre empfiehlt billigst
Heinrich Preute,
Bahnhofstrasse 30.



Orkan

das leichtlaufendste **Rad der Welt** ist u. bleibt das beste deutsche Fahrrad.
5 Jahre Garantie.

Lieferung auch direkt an Private (an jeden Radfahrer) mit allen Neuerungen ausgestattet, Kettenrädern bis zu 70 Zähnen, auch
Fahrradzubehörteile und Nähmaschinen
liefere billiger als wie Sie bisher anderweitig kauften.
Vertreter überall gesucht.
Auf Wunsch gewähre auch
Teilzahlung. Anzahlung 20—40 Mark.



Konkurrenz-Fahrräder m. Doppelglocken-lager gut. Pneumat. **53** M **Original Orkan Fahrräder** schon von **70** Mark an.
billige Laufdecken v. 2,50 M. an, Luftschläuche v. 2,— M. an.
Hauptkatalog 180 Seiten stark versende an jederm. umsonst u. portofr.

Orkan-Fahrräder, Fahrradteile-Fabrik
und Nähmaschinen-Industrie, B. Wedler, Breslau 88.

Schmücke dein Heim,
Wasche mit Luft,
Backe mit
Reeses
Backpulver, nur 5 Pfg.
Ersetzt jedes 10 Pfg.-Backpulver.

Neu! **Neu!**

Record-Pendel-Waschmaschine.



Alle bisherigen Pendel-Waschmaschinen, auch die als unübertroffen angepriesenen, werden an Vorteil und Bequemlichkeit von der

Record-Pendel-Waschmaschine

weit übertroffen. Die **Record-Waschmaschine** ist also die Waschmaschine der Zukunft.

Abnehmbarer Wäschebeweger. Freier Bottich. Bequemes Ausspülen der Wäsche vor dem Durchwringen. Bester Verschluß. Infolge des abnehmbaren Wäschebewegers kann die Maschine nur vom Eigentümer benutzt werden. Benutzung durch unberufene Personen vollständig ausgeschlossen. Garantiert beste Reinigung der Wäsche, leichtgehendster Gang. Keine andere Maschine kann mit diesen Vorteilen geliefert werden, nur die **Record-Pendel-Waschmaschinen,** da diese patentiert und geschützt sind. Unübertroffen in verschied. Systemen **Record-Wasch-Maschinen,** wie Wassermotore, Kraftmaschinen 2c., Mangelmaschinen, Nähmaschinen, Wringmaschinen und Fahrräder.

Weitgehendste Garantie. Zu Fabrikpreisen, franko Haus. Stets großes Lager.

Fr. Brüss, Gelsenkirchen,
Kaiserplatz 8, I. Etage.

Nur die Hälfte
4384 der früheren
Anzahlung
braucht man jetzt beim Kauf von
Möbeln Betten Kochherden ganz. Aussteuern Anzügen
bei denkbar grösster Auswahl, nur bei
Hugo Broch
Gelsenkirchen,
14 Wehwinkelstrasse 14,
neben dem Hauptbahnhof.

Kredit

Grosser Ausverkauf in Tapeten-Resten
zu enorm billigen Preisen.
Alex Levy, Viktoriastr. 3, direkt am Kaiserplatz Tel. 1425. — Beschneiden gratis

Die teure Butter!

In diesen furchtbar schweren Zeiten
Der Fleischnot und der grossen Pleiten
Denkt mancher Vater sorgenvoll
Wie das wohl nur noch enden soll.
Und händeringend spricht die Mutter:
„O Kinder, nicht so dick die Butter!"
Ja, ja, die Zeit wär wirklich schwer,
Wenn kein Ersatz für Butter wär.
Die **„Mohra"** ist schon längst bekannt
Als beste Margarin im Land,
Wer kennt noch nicht die **„Siegerin",**
Schon in dem Wort liegt alles drin —
Ersetzt die Butter ganz und gar
Und kostet wenig Geld fürwahr,
Wer sie probiert hat, ist ganz selig
Und kauft nur noch **„Siegerin".**

Frau Fröhlich.

Neu übernommen!

Auf Abzahlung
oder bar
Konfirmanden-Anzüge
Damen-Konfektion
Anzüge
Möbel
Betten
Herde
Billigste Preise
Beste Waren
Grösste Auswahl.
Nur bei
Herm. Liebau
Nachf.,
nur Gelsenkirchen.
Bitte auf die Nummer zu achten
41 Hochstr. 41.

Kunden ohne Anzahlung — Brautleute erhalten extra billige Preise.

Auswärtigen wird Fahrt vergütet.



Brennabor Räder

Das beste Fahrrad ist im Gebrauch :: das billigste. ::

Dahersollte jeder beim Kaufeines Fahrrades weniger auf billigen Preis als auf **Qualität** u. **Haltbarkeit** sehen.

Die Beliebtheit deren sich meine untenstehenden Original-Marken erfreuen, verdanke ich einen grossen, treuen Kundenkreis und weitere Empfehlung.

Die Güte, Dauerhaftigkeit und Preiswürdigkeit meiner Fahrräder ist unbestreitbar unübertroffen.

Brennabor- und Panther-Rennmaschinen zu Vorzugspreisen.

Brennabor Panther Pfeil Victoria Dürkopp u. s. w.

S. Mahlert,
:: :: 93 Bochumerstraße 93. :: ::
Reparaturen, Emaillieren u. Vernickeln prompt und billig.

Heute frisch eintreffend feinsten lebendfrischen **Kabeljau ohne Kopf.**



Gebrüder Scheulen, Verkaufsstellen: Schalkerstr. 176, Wilhelminenstrasse 59, Bismarckstr. 156, Wannerstr. 112.

Fr. Schmidt-Seifenfabrik-Gelsenkirchen



Seifenpulver mit dem Schmied.

Bei kostenloser Einsendung 6 Deutscher vergelte ich bis auf weiteres für 50 Stück Abreißstreifen 10 Pf. — 100 Pf. — 200 Pf. — Verschluss-Blatt

Gutschein

Gibt ohne Bleiche weisse Wäsche!

Oeffentlicher Möbel-Verkauf.

Heute und folgende Tage sollen zu **Gelsenkirchen Adlerstraße 25** (Unterhaus), gegenüber dem Rathause, nachstehende noch neue Möbel zu den dabei vermerkten Spottpreisen gegen Barzahlung verkauft werden, und zwar:

2tür. Kleiderschränke mit Schubk. für 25 und 29 Mk., Bettstellen mit Sprungfedermatratzen 26 u. 35 Mk., Stühle 2 Mk., Tische 3.50 u. 4.50 Mk., Sofas 32 Mk., ganz großer Kleiderschrank, zerlegbar, 38 u. 46 Mk., Vertikow mit Spiegelaufsatz 37 Mk., großer geschliff. Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Glasschrank 28 Mk., Küchenschrank 12 Mk., Anrichte 15 Mk., Lehnebank 10 Mk., ferner engl. Schlafzimmer-Einrichtung, Plüschsofa, Plüsch- und Tuchgarnituren, Ledersofa u. Flurgarderoben, sowie sonstige Möbel.

Brautleute erhalten 10 Proz. Rabatt. — Lieferung frei.

Gekaufte Möbel können auf Wunsch noch einige Zeit aufbewahrt werden.

C. Dudt, Gelsenkirchen,
Adlerstraße 25 (unten), gegenüber dem Rathaus.

Patent-Bureau B. Reimann,
Berlin N. 54.



Ehe Sie ein **Fahrrad** kaufen, müssen Sie unbedingt mein Lager besuchen. Preise konkurrenzlos. Bequemste Zahlungsbedingungen.
H. Rolf, Bochumerstraße 164.
Größtes Lager von Gelsenkirchen und Umgegend.
Fernsprecher 1782.

Schirme

werden repariert und neu überzogen in der **Schirmfabrik**
W. Gebauer,
Ecke Hochstrasse 39 und Bahnhofstrasse 56.

Farben, Lacke, Bronzen, Pinsel u. Quaste
C. A. Brüning,
Marktstr. 3.

Den besten Erfolg

erzielen Sie bei Ihrer Wäsche durch Verwendung von
Stemkers
Seifenpulver **Sonne** d. 20. Jahrh.
Stemkers
Kernseife **Morgenrot**
Beide machen die Wäsche blendend weiß bei größter Schonung.
Ueberall zu haben.
Werner Stemker, Münster i. Westf.

war sein Feind, der Bergmann G. Der **rohe Patron** ist zur Anzeige gebracht. B. ist schwer verletzt.

** **Günnigfeld**, 1. April. Der hiesige **Kriegerverein „16. Armeekorps"** beschloß in seiner Generalversammlung, eine Fahne anzuschaffen. Diese wird von der Fahnenfabrik Mommen-Essen geliefert. Die Fahnenweihe soll im Juni stattfinden und soll hierzu eine größere Festlichkeit arrangiert werden. An dem Korpsappell in Bochum nimmt der Verein teil. Zur Kaiserparade in Metz wird eine Delegation entsandt

B. **Günnigfeld**, 1. April. Am Sonntag findet im Böckeschen Lokale auf Veranlassung des neu ins Leben gerufenen Verschönerungsvereins eine Versammlung der Vorstände der hiesigen Vereine statt, in der über die **Abhaltung eines Bazars** beraten werden soll. Der eventl. Ueberschuß soll für ein Kriegerdenkmal verwendet werden.

W. **Günnigfeld**, 1. April. Ein Gauner gab auf der Aschenbruchstraße hierselbst gestern eine Gastrolle. Er betrat den Laden eines Schuhmachers und forderte ein Paar Stiefel. Als sich der brave Meister ein paar Augenblicke entfernte, verschwand der Bursche, indem er **ein Paar Stiefel im Werte von 20 Mk. mitnahm.** Der Gauner ist noch nicht ermittelt. — Der hiesige Verschönerungsverein beabsichtigt die Veranstaltung eines **Bazars** zwecks **Errichtung eines Kriegerdenkmals.**

---

d. **Eickel**, 1. April. Die Prüfung der Knaben findet am nächsten Freitag, nachmittags 5 Uhr, in der Kirche statt. Die Mädchen sind bereits am vergangenen Sonntag geprüft. Die **gemeinsame Konfirmation** findet am nächsten Sonntag morgen, nach dem Hauptgottesdienst, statt. — Der Haudereibesitzer Geise hat die **Forckesche Wirtschaft** für 87 000 Mk. gekauft. Die Konzession ist ihm bereits vom Kreisausschuß erteilt. — Der nächste Viehmarkt ist am Freitag den 10. April auf dem Wilhelmsplatz.

** **Wanne**, 1. April. Mit dem 1. April treten bei dem hiesigen Kaiserl. Postamte folgende Aenderungen ein: Versetzt ist der Postdirektor van Bömmel von Wanne nach Köln-Deutz, der Postdirektor Lutz von Melle nach hier, der Oberpostpraktikant Kiene von hier nach Erfurt, der Postsekretär Schultz von Berlin nach hier, letzterer wird hier zum Oberpostsekretär befördert. Der Postassistent Höhle wird zum Oberpostassistenten befördert. Ferner sind versetzt die Postunterbeamten: Postschaffner Demmer nach Hagen i. W., Landbriefträger Kißler nach Vörde (Abg.), Landbriefträger Knaup nach Wetter (Ruhr), Landbriefträger Heitkamp nach Holsterhausen (Abg.), Postbote Schnettker nach Hilbeck.

* **Wanne**, 2. April. Herr Lokomotivführer Heinrich Herbrechter feierte gestern im Kreise seiner Familie sein **25jähriges Dienstjubiläum.** Seine Kollegen und Freunde beehrten ihn durch zahlreiche Glückwünsche.

** **Wanne**, 1. April. Es ist zu verstehen, daß der Mensch in dem Einerlei des Alltagslebens nach anstrengender Wochenarbeit auch mal den müden Geist und die müde Hand ausspannen möchte, um im Freundeskreise sich auf diese oder jene Weise zu erholen und zu „amüsieren". Es ist aber bekannt, wie diese Erholung oft ausfällt, wie dies „Amüsement" leider oft eine sehr fragwürdige Gestalt annimmt. Mit einem gewissen Recht kann man wohl behaupten, daß gerade in unserer Gegend der Sonntagnachmittagspaziergang sich zu oft in einen Sonntagnachmittagbummel, verbunden mit wüster Kneiperei, verwandelt, dessen ganze Frucht dann der „blaue Montag" mit seinem Jammer ist. Daß Körper und Geist dabei nicht auf ihre Rechnung kommen, ist wohl klar. bedauerlicher ist aber noch, daß den Familienangehörigen der Sonntag gründlich verdorben wird und sie ganz leer ausgehen. Das Volk hat ein Recht auf Befriedigung seines Vergnügungstriebes, nicht seiner Vergnügungssucht. Hier Wandel zu schaffen ist nur einer großen Organisation möglich, die über vielseitige Mittel und Kräfte verfügt. Als solch eine Organisation tritt nun der **Kreis-Kriegerverband** von Gelsenkirchen-Land auf den Plan. Einer Initiative des Landrats Dr. zur Nieden, des Verbandsvorsitzenden, folgend, beabsichtigt diese umfangreiche Vereinigung **Familienabende einzurichten**, die zwar in erster Linie für die Kriegervereinsmitglieder und ihre Angehörigen bestimmt sind, aber auch dem übrigen Publikum gegen **das geringe** Eintrittsgeld von 10 Pfg. zugänglich gemacht werden sollen. Auf diesen Familienabenden sollen aus berufenem Munde Vorträge gehalten werden, die unter Zuhilfenahme von Lichtbildern einen wissenschaftlichen oder humoristischen Stoff behandeln. Auch wird in mancherlei Weise für genußreiche Unterhaltung gesorgt werden. Wir hatten Gelegenheit, einige solcher programmatischer Entwürfe einzusehen und können versichern, daß sie Zugkraft entwickeln werden und der Kreiskriegerverband sich mit dieser Einrichtung großen Dank verdient. Am 30. März tagte in Wattenscheid eine Delegierten-Versammlung unter Leitung des Herrn Landrats, die sich mit dieser Angelegenheit befaßte. Es wurde eine 12gliedrige Kommission gewählt, die sich über den ganzen Kreis verteilt und nun mit Eifer bestrebt ist, der guten Sache ein gutes Gelingen zu sichern. Es sei darum schon jetzt empfehlend auf diese sympathische Einrichtung hingewiesen.

Aus der Umgegend.

s. **Buer-Erle**, 1. April. Die **Ferien an den katholischen Volksschulen** beginnen am Samstag den 11. April, **an den evangelischen Schulen** dagegen fangen die Ferien am Mittwoch den 15. April an. Das neue Schuljahr beginnt **am 24.** bezw. 28. April. — Als **evangelischer Waisenrat** wurde Pfarrer Bollening hierselbst gewählt.

s. **Buer**, 2. April. Mit dem 1. April tritt die **Schuldeputation** in Tätigkeit. Gleichzeitig wird auch für den Haushalt der Schulen ein eigener Plan aufgesetzt und eine Schulkasse gebildet.

* **Schonnebeck**, 1. April. Ein recht betrübender Unglücksfall wurde hier durch den Leichtsinn einiger Schuljungen herbeigeführt. Beim **Spielen mit einem geladenen Tesching** entlud sich plötzlich die Waffe und der 12jährige Schüler H. von hier wurde von einer Kugel getroffen, welche eine Hauptschlagader durchschlug, sodaß der Junge bald darauf infolge Verblutung verstarb.

~ **Freisenbruch**, 1. April. Vorgestern abend wurde der Bergmann Wilh. P. auf der Bochumerstraße von mehreren Personen **überfallen und mißhandelt.** Es wurde ihm auch eine nicht unerhebliche Wunde mit einem Messer beigebracht. Die Ermittelungen haben gestern zur Festnahme des Bergmanns W. Müller von hier geführt, der seinerseits seinen Kollegen Paul aus Rellinghausen der Tat bezichtigt.

he. **Kray**, 1. April. Wie alljährlich, so wurde auch gestern abend, am Vorabend des Geburtstages des Altkanzlers Bismarck, auf der **Bismarcksäule** auf dem Mechtenberge hierselbst ein mächtiges **Feuerwerk** abgebrannt.

he. **Kray**, 1. April. Unter dem Vorsitz des Pfarrers **Beck** fand gestern abend im evangelischen Gemeindehause hierselbst eine **Sitzung des Presbyteriums** und im Anschluß hieran eine Sitzung der Pfarrwahlkommission statt. Der Vorsitzende gab bekannt, daß auf die ausgeschriebene zweite Pfarrstelle nachträglich noch 4 weitere Bewerbungen eingegangen seien, sodaß also nunmehr im ganzen 14 Bewerbungen vorliegen. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betr. Regelung des Pfarrgehalts wurde vertagt. Die auf 7¼ Uhr abends einberufene Sitzung der Repräsentation konnte nicht stattfinden, weil dieselbe infolge Fehlens einer großen Anzahl Mitglieder nicht beschlußfähig war.

be. **Kray**, 30. März. Der **evangelische Arbeiterverein von Kray, Leythe und Schonnebeck** hielt gestern nachmittag im Lokale des Wirtes Wächter seine **außerordentliche Generalversammlung** ab. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden Wandle, wurden 4 neue Mitglieder aufgenommen und ein bisher dem Arbeiterverein Freisenbruch angehöriges Mitglied dem hiesigen Verein überwiesen. Der Vorsitzende machte bekannt, daß für die nächstmonatliche Versammlung am 26. April ein Redner des Essener Volksbureaus gewonnen sei, der einen Vortrag halten werde über die bürgerlichen Rechte und Pflichten. Dem Antrage, die Vereinsfahne im Hause des Vorsitzenden aufzubewahren, wurde stattgegeben und die Anschaffung eines besonderen Fahnenschrankes beschlossen. Ferner wurden die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, bei Umzügen ihren Wohnungswechsel dem Schriftführer anzuzeigen, um unnötige Rückfragen zu vermeiden. Im Anschluß hieran hielt Pfarrer Reuter aus Niederwenigern bei Hattingen, vom Vorsitzenden herzlichst begrüßt, einen Vortrag über die Sache des evangelischen Bundes. Die fesselnden Ausführungen des Vortragenden fanden den lebhaftesten Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer, ebenso die von mehreren Mädchen und Knaben vorgetragenen Zwiegespräche. Nachdem noch Pastor Krüssenberg durch einen warmen Appell die Anwesenden zum Beitritt in den evangelischen Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen aufgefordert hatte, wurde die Versammlung geschlossen, worauf die Zahlungsgeschäfte ihre Erledigung fanden.

Letzte Telegramme.

Reichstagsstichwahl in Emden.

Emden, 1. April. Fegter (freis. Vgg.) erhielt 12 687, Groenevelt (deutsch-sozial) 9015 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Liebesdrama.

Nürnberg, 1. April. (Privat-Telegr.) In Reichswalde wurde heute früh der unverheiratete Ziseleur Stocker und die gleichfalls unverheiratete Arbeiterin Eisenhäuser erschossen aufgefunden. St. hat erst seine Geliebte und dann sich selbst getötet.

Verschollenes Missionsschiff.

Paris, 1. April. Der dem Missionar des „Heiligen Geist-Ordens" gehörige Kutter „St. Joseph" mit Bischof Künemann, 5 Mann Besatzung und 2 Eingeborenen an Bord, der von Ngazobil nach Dakar abgesegelt war, ist seit dem 20. März verschollen.

Zur mazedonischen Frage.

London, 1. April. Dem Reuter-Bureau zufolge übermittelte der russische Botschafter, Graf Benckendorff, dem Staatssekretär Gray eine Note, welche die russischen Vorschläge inbetreffs Mazedonien enthält. Es findet ein Meinungsaustausch statt, der zur Ausarbeitung eines Uebereinkommens führen dürfte, das die Vorschläge beider Länder miteinander verschmilzt.

Millionen veruntreut.

Madrid, 1. April. In der staatlichen Depositenkasse sind Veruntreuungen von großem Umfange aufgedeckt worden, wie verlautet, in Höhe von mehreren Millionen. Der Täter, ein höherer Beamter, ist flüchtig.

Ein Inspekteur, der nichts zu sagen hat.

Konstantinopel, 1. April. Der Generalinspekteur von Mazedonien, Hilmi Pascha, protestierte gegen die Ernennung des türkischen Gesandten in Madrid, Generalleutnants Jezet Fuad Pascha, zum Inspekteur der Truppen des dritten Armeekorps. Jezet Fuad befindet sich seit einer Woche hier. Als er heute früh zum ersten Male ausgehen wollte, umgaben seinen Wagen mehrere vor dem Palasthotel postierte Polizisten, die ihn aufforderten, auf höchsten Befehl das Hotel bis auf weiteres und ohne Gegenorder nicht zu verlassen.

Die Vorzüge von Scotts Emulsion

gegenüber gewöhnlichem Lebertran beruhen vornehmlich darauf, daß durch die Verbindung mit Glycerin, Natron- und Kalkhypophosphiten die nährkräftigende Wirkung des Lebertrans wesentlich erhöht wird, und ein befriedigendes Resultat sich dadurch rascher und sicherer erreichen läßt als mit gewöhnlichem Tran, weshalb sie sich auch im Gebrauch preiswerter stellt als dieser. Scotts Emulsion ist daher für klein und groß, Kinder und Erwachsene jeden Alters ein vorzügliches Mittel zur Erreichung eines widerstands- und leistungsfähigen Körpers.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar als solche nach Gewicht oder Maß sondern nur in versiegelten Original-Flaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Gestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorsaurer Kalk 4,5, unterphosphorsaures Natron 2,5, pulv. Tragant 5,0, feinst. arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Herzaromat. Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Die Perle aller Schuh-Cremes ist
Kavalier
Den Besten von Besten

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der **Wanner Bierbrauerei**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in **Wanne**, ist heute nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Bispinck in Gelsenkirchen ist zum Konkursverwalter ernannt.

Erste Gläubigerversammlung am

30. April 1908, vormittags 11 Uhr,

Termin zur Prüfung der bis zum 10. Mai 1908 anzumeldenden Forderungen am

19. Mai 1908, vormittags 10 Uhr,

— Zimmer Nr. 21. —

Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist der Forderungen bis zum 10. Mai 1908.

Gelsenkirchen, den 31. März 1908.

Der Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts:
Thönnes, Amtsgerichtssekretär.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Holz**, Inhabers der Firma **Hoffmann & Co.** in **Gelsenkirchen**, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin und Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den

23. April 1908, vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Gelsenkirchen — Zimmer Nr. 21 — anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag — und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind — auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Gelsenkirchen, den 30. März 1908.

Der Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts:
Thönnes, Amtsgerichtssekretär.

Oberrealschule.

Anmeldungen neuer Schüler werde ich **Montag, 20. April, vormittags von 11—1 Uhr** und **Dienstag, 21. April, vormittags von 9—12 Uhr**, im Schulgebäude entgegennehmen. Vorzulegen sind das letzte Schulzeugnis und der Impfschein.

Die Aufnahmeprüfung findet **Mittwoch, den 22. April, vormittags von 8 Uhr** ab statt. 11529

E. Fritzsche, Direktor.

Rechtsbureau J. Braun, Viktoriastr. 8, Nähe Kaiserplatz.

Anfertigung sämtl. schriftl. Arbeiten, Klagen, Gesuche, Einer-Reklamationen, Einziehen von Forderungen, Hülfe bei Zahlungsschwierigkeiten, Rat und Auskunft in allen Rechts-Angelegenheiten. — Geringe Gebühren. 11070



Dr. Oetker's Gesundheitskuchen.

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 4 Eier, das weiße zu Schnee geschlagen, 250 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 4 Eßlöffel voll Milch. Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in ca. ¾ Stunden.

Dr. Oetker's Schokoladen-Küchlein.

Zutaten: 250 g Mandeln, 250 g Zucker, 125 g Schokolade, 1 Päck Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 6 Eiweiß. Zubereitung: Schlage das Eiweiß zu Schnee, füge die mit der Haut gehackten Mandeln, den Zucker, die geriebene Schokolade und den Vanillin-Zucker hinzu, setze mit einem Löffel Häufchen auf ein Blech, welches mit Wachs eingerieben ist, oder auf kleine Oblaten und backe bei gelinder Hitze.

Passendes
Konfirmations-Geschenk.

Segnender Christus
(von Thorwaldsen)
Elfenbeinmasse. — Abwaschbar.

22 cm hoch	Mark 1.90
25 cm hoch	Mark 2.40
36 cm hoch	Mark 3.80

und grösser zu haben bei

Julius Kochs, Gelsenkirchen, Marktestrasse 6

Tapetenreste
in grosser Auswahl — enorm billig.
A. Schaarwächter, Wilh.-Imhausenstrasse.

Eis. Eis.
Ia. Maschinen-Eis.
Lieferbar ab Fabrik und frei Haus.
Abonnements vom 1. Mai bis 30. September.
Wilh. Rotthauwe,
Eisfabrik. — Dampfwasch-Anstalt.
Fürstinnenstrasse 52. — Fernruf 246. 11328

Ein Loch im Strumpf
läßt sich
vor den Augen unserer kritisierenden Mitmenschen leichter verbergen, als ein unschöner Zimmerboden. Denn man schließt nur zu gern von diesem auf den Besitzer, wenn auch oft mit Unrecht, da an dem wenig einnehmenden Aussehen nicht der Besitzer, sondern nur die zur Verwendung kommenden Mittel Schuld tragen. Welche, wenn auch oft stille Bewunderung erregt ein schöner Fußboden! Ohne Mühe vermag sich jedermann einen solchen herzustellen, sei es nun Parkett, Linoleum oder gestrichener Boden, **Parkettrose.** Hier bleiben die durch den Gebrauch von Böden hell und du kein nicht nach; kein Geruch, keine Staubbildung, da mit Wasser gewischt werden kann, ohne daß sich Flecken bilden. Billigste Bodenwichse, keine schweren Bohnerbürsten mehr! Einfaches leichtes Bürsten genügt! Man arbeite jedoch nur nach der Gebrauchsanweisung! Denn nur in diesem Falle ist:

Ein Versuch — ein Erfolg!

Parkett-Seife „Marke Rose" Ersatz für Stahlspähne. Kein Staub! Leichte Arbeit! Großer Erfolg!

Vertreter: **G. Hölzke, Düsseldorf-Oberkassel.**

Zu haben bei: **Eugen Pohl**, Drogerie, Bahnhofstr. 20; **M. Schneider**, Drogerie, Bahnhofstr. 37; **F. Schlatter.**



Tod!
allen Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen, Ameisen durch den geprüften und konzessionierten Kammerjäger. Bestellungen brieflich bei **Udo Schlüter**, Hotel zur Post, erbeten. **Josef Steffens**, K. Kammerjäger, **Duisburg**, Landfriedplatz 17. Telephon 1837, Amt Duisburg. Referenzen aus ganz Deutschland.

Verkauf.

Wegen Auflösung sollen **heute** und folgende Tage zu Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 40 (Laden inder Glaspassage) große Posten bessere **Möbel**, wie: 5728

Betten, Kleiderschränke, Kommoden, Glasschränke, Tische, Stühle, Eimerschr., Büfetts, Sofas, Spiegel, Vertikom. mod. Schlafzimmer m. Spiegelu. Marmor, mod. Küchen, Wohnzimmer Plüschsofa Plüschgarnituren, engl. Bettstell. u. Schränke, Tische Stühle Lehnbänke u. dergl.

freihändig gegen bar verkauft werden. Lieferung frei Haus. Siehe Anzeige darüber in n. Zeitung (Morgen). **O. Caspar** Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 40, (Eingang Glaspassage).

Achtung!



Große Sendung **Schweine** angekommen, à Stück 8.50, 12.50, 21, 45 und 60 Mark.

Gaik, Gelsenkirchen, Liboriusstraße 117.

Kälten u. sonst. **Anstreicherarbeiten** bes. gut u. billig 3276 **Aug. Klüttermann**, Gelsenkirchen, Grenzstr. 50.

Junger Kaufmann, evang., Anfang 30., in guter Position, sucht

Heirat.

Junge Damen oder auch Witwen mögen sich unter Angabe ihrer Vermögensverhältnisse vertrauensvoll an ihn wenden. Diskretion Ehrensache.

Briefe unter R. 4038 bef. **Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.**

Hamm

Donnerstag
Freitag
Samstag
Sonntag.

Bahnhofstraße 59—63.

Aussergewöhnlich preiswerte Neuheiten

in

Damen-Konfektion

Mit diesem Angebot bringe ich gleich zu Anfang der Saison die modernste Konfektion hervorragend billig.

300 Jackenkleider.

Serie I:
Kostüme aus Tuch oder Stoffen engl. Geschmacks, Liftboy-Form, oder lang anliegend
Mark **26⁵⁰**

Serie II:
Kostüme auf Seide aus feinen Kammgarnstoffen engl. Geschmacks oder blau Kammgarn
Mark **39**

Serie III:
Kostüme auf Seide aus bestem Tuch in neuesten Farbenhavanna neublau oder aus Kammgarnstoffen
Mark **48**

500 Paletots.

Serie I:
Paletots aus hellgrau oder sportfarbigen karierten Stoffen engl. Geschmacks
Mark **8⁷⁵**

Serie II:
Paletots aus modernen hellen Kammgarnartigen Stoffen, Ia. Verarbeitung, moderne Fassons
Mark **13⁷⁵**

Serie III:
Paletots in allerneuesten Fassons, teils auf Seide gefüttert, aus Ia. Kammgarn
Mark **19⁷⁵**

500 Frauen-Paletots.

Serie I:
schwarz und braun aus Kammgarn oder Tuchstoffen, neueste Fassons in allen Grössen
Mk. **19⁷⁵**

Serie II:
Kimono Fassons, modernste schwarze u. farbige Paletots mit eleg. Stickereien
Mk. **24⁵⁰**

Serie III:
Die elegantesten u. neuesten Kimono Fassons, schwarz oder farbig, grosser Teil auf Seide gefüttert
Mk. **33⁰⁰**

300 Staub-Paletots.

Serie I:
Ganz besonderer Gelegenheitskauf in karierten Stoffen engl. Geschmacks, grau oder sportfarbig
Mk. **6⁷⁵**

Serie II:
Covercoat-Stoffe, mod. Fassons mit Passen verarb. oder eingelegten Falten, grau und sportfarbig
Mk. **10⁷⁵**

Serie III:
Ia. Gambia-Stoffe in allen Farben, hell u. dunkel, wasserdicht, neueste Fassons
Mk. **16⁷⁵**

Seidene Taffet-Jacketts.

Serie I:
Besonders billig!
Schwarz, braun und neublau Liftboy-Form
Mk. **19⁷⁵**

Serie II:
Ia. schw. Taffet-Jacken, schwarz oder farbige Garnierung, Ia. Ausführung
Mk. **28⁵⁰**

Farbige Tuch-Jacketts

Serie I:
Die neuesten Modefarben, neublau, Havanna, lederfarb. Die neuesten Liftboyformen
Mk. **14⁷⁵**

Serie II:
Schwarz oder farbig, Ia. Ausführung, neueste Form, auf Seide gearbeitet
Mk. **19⁷⁵**

1000 Blusen.

Posten I:
Hervorragend billig!
Wollene oder Alpaccablusen, ganz gefüttert, zum Aussuchen, jede Bluse
Mk. **3⁹⁰**

Posten II:
Extra-Angebot!
Wollblusen, die neuesten Fassons, mit eleg. Tüllpassen, Extrapreis
Mk. **6⁹⁰**

Posten III:
Wollene, Seiden- oder Tüllblusen, die neuesten Fassons, reich garniert. Jede Bluse ein Gelegenheitskauf.
Mk. **9⁸⁵**

1000 Kostüm-Röcke.

Ganz besondere Leistung!
Falten-Rock aus hellkariertem Stoff, engl. Geschmacks mit Bordüren-Garnierung
3⁹⁰ Mk.

Falten-Röcke aus hellen, gestr. und karierten Stoffen, engl. Geschmacks
und Bordüren-Röcke
6⁹⁰ Mk.

Schwarze Satintuch-Röcke, ganz gefüttert oder eleg. fussfrei.
Röcke in neuesten Formen.
9⁸⁵ Mk.

Spezialabteilung: Garn. Taillenkeider in riesiger Auswahl, im Preis **20** bis 100 Mk. = Enorm billig! **Kinderkleider** in grosser Auswahl und neuesten kleidsamen Fassons.